

Dresdner Journal.



Königlich Sächsischer Staatsanzeiger.

Verordnungsblatt der Ministerien und der Ober- und Mittelbehörden.

Nr. 88.

Mittwoch, den 18. April

1906.

Beauftragt mit der verantwortlichen Leitung: Hofrat Doenges in Dresden.

Bezugspreis: Beim Bezuge durch die Expedition, Gr. Zwingerstr. 20, innerhalb Dresdens 2,50 M. (vom 1. Juli ab 2 M.), durch die Post im Deutschen Reich 3 M. (vom 1. Juli ab 2,50 M.) vierteljährlich. Einzelne Nummern 10 Pf. — Erscheint Werktags nachmittags. — Fernsprecher 1295.

Ankündigungen: Die Zeile kleiner Schrift der 6 mal gespaltenen Ankündigungseite oder deren Raum 20 Pf., die Zeile größerer Schrift der 3 mal gespaltenen Textseite oder deren Raum 50 Pf. Gebührenermäßigung auf Geschäftsanzeigen. — Schluß der Annahme vormittags 11 Uhr.

Sämtliche Mitteilungen und Ankündigungen, die für die am Nachmittag erscheinende Nummer bestimmt sind, werden **bis vormittags 11 Uhr** hierher erbeten.

Königl. Redaktion und Expedition
des Dresdner Journals.

Amtlicher Teil.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den Oberlandesgerichtsrat Dr. Karl Friedrich Paul, nachdem er zum Reichsgerichtsrat ernannt worden ist, aus seiner jetzigen Stellung und dem Staatsdienste zu entlassen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem ordentlichen Professor an der Technischen Hochschule zu Dresden Geh. Hofrath Dr. ph. Georg Arwed Fuhrmann bei seinem Abtritt in den Ruhestand das Ritterkreuz I. Klasse vom Verdienstorden zu verleihen.

Die Geschäftsräume der unterzeichneten Kreishauptmannschaft bleiben wegen Reinigung
am 4. und 5. Mai dieses Jahres
für den nicht besonders dringenden amtlichen Verkehr geschlossen.
Bauzen, am 14. April 1906. 2916
Königl. Kreishauptmannschaft.

Während des I. Vierteljahres 1906 sind im Medizinalpersonale des Regierungsbezirks Bauzen folgende Veränderungen vorgekommen.

Verzogen sind die Herren:
Dr. med. Johannes Berthold Heinrich Fritz Bahrs in Zittau,
" " Albrecht Theodor Hollmann in Mittelherwigsdorf und
" " Clemens Rittmeier in Dypin.
Niedergelassen haben sich die Herren:
approbierter Arzt Max Neumann in Mittelherwigsdorf und
Dr. med. Max Petrenz in Walschütz.
Bauzen, den 10. April 1906. 103. II.
2916 Königl. Kreishauptmannschaft.

Bei der unterzeichneten Königl. Kreishauptmannschaft ist die Geschäftszeit am den Sonnabenden vom 21. April dieses Jahres ab bis auf weiteres auf
vormittags von 9 bis nachmittags 3 Uhr
festgesetzt worden.
Chemnitz, am 17. April 1906. 2917
Königl. Kreishauptmannschaft.

Am 18. Februar dieses Jahres haben der Gemeindevorstand Gustav Schwarze, der Diensthofwart Kurt Kraß und der Arbeiter Max Büttner, sämtlich in Waalsdorf, ein durch die Eisbede des dortigen Dorfteiches eingebrochenes 10-jähriges Schulmädchen aus der Gefahr des Ertrinkens gerettet.
Die Königl. Kreishauptmannschaft nimmt gern Veranlassung, die von den Genannten hierbei gezeigte Umsicht und Entschlossenheit öffentlich lobend anzuerkennen.
Leipzig, am 4. April 1906. II A 979
2918 Königl. Kreishauptmannschaft.

Vom 1. Juni 1906 ab kann auf dem im Anhang zum Entfernungszeiger, Heft 2 des Binnen-Gütertarifs aufgenommenen Bahnhofs Rubschütz die Annahme oder Auslieferung von Südgütern, deren Gewicht beim einzelnen Stück mehr als 200 kg beträgt, nicht beansprucht werden.
Dresden, am 18. April 1906. 2908
Rgl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen.

Im sächsischen Binnenvorkehr, im Berlin—Stettin—Sächsischen, Magdeburg—Halle—Sächsischen, Norddeutsch—Sächsischen, Rheinisch—und Frankfurt—Sächsischen, Sächsisch—Südwestdeutschen, Schlesisch—Sächsischen, Thüringisch—Sächsisch—Sächsischen und Bayerisch—Sächsischen Güterverkehr wird am 25. April 1906 die sächsische Station Reichen als Empfangsstation in den Ausnahmetarif 9 8 für Schiffbauereisen aufgenommen. — Dresden, am 17. April 1906. 2906
Rgl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen
namens der beteiligten Verwaltungen.

Im Böhmischesächsischen Kohlenverkehre treten für die sächsischen Stationen Baruth i. Sachsen, Großdubrau, Rohren, Radibor i. Sachsen, Bahnhof, und Reich mit dem Tage der Betriebsöffnung für den Güterverkehr direkte Fracht-

fäße in Kraft. Über deren Höhe geben die beteiligten Verwaltungen und Stationen Auskunft.

Dresden, am 17. April 1906. 2907
Rgl. Generaldirektion der Sächs. Staatseisenbahnen
als geschäftsführende Verwaltung.

Ernennungen, Versetzungen etc. im öffentlichen Dienste.

Im Geschäftsbereich des Ministeriums des Kultus u. öffentl. Unterrichts. Zu besetzen: Die 2. ständige Lehrstelle an der kath. Schule zu Seitzendorf. Kollator: Ministerium des Kultus etc. Auser freier Wohnung 1200 M. Grundgehalt, 65 M. für Turn- und 55 M. für Fortbildungsschulunterricht. Gesuche mit allen geforderten Belegen sind bis 1. Mai bei dem R. Bezirksschulinspektor in Zittau einzureichen.

Nichtamtlicher Teil.

Vom Königl. Hofe.

Dresden, 18. April. Se. Majestät der König wird sich morgen nachmittags 4 Uhr 14 Min. zur Auerhahnparade nach Zittau begeben und von dort nächsten Sonnabend nach Dresden zurückkehren.

Am 23. d. M. abends gedenkt Se. Majestät der König sich zu gleichem Zwecke nach Bad-Elster und von dort am 25. April vormittags zu mehrtägigem Jagdaufenthalte nach Tarnitz zu begeben. Die Rückkehr Sr. Majestät von Tarnitz wird am 1. Mai früh erfolgen; es ist für diesen Tag die Verlegung des Königl. Hoflagers vom Residenzschloß nach der Königl. Villa in Wachwitz in Aussicht genommen worden.

Mitteilungen aus der öffentlichen Verwaltung.

Der Rat zu Dresden beschloß, zur Einrichtung einer Selbstversicherung der Stadtgemeinde gegen Schadenanspruch a) für die städtischen Gas-, Licht-, Kraft- und Wasserwerke in den alljährlich dem Haushaltplan angehängten Vermögensabzügen bei dem Erneuerungsfonds einen auf 1000 M. abgerundeten Betrag in Höhe von 1 Proz. der Vermögensaktiven abgetrennt einzustellen, der für innerhalb des Betriebsjahres fällig werdende Schadenersatzleistungen bereit zu halten ist; b) für sonstige Schadenersatzleistungen der politischen Gemeinde außerhalb der Verwaltungen der vorbemerkten Werke, der Sparkasse, des Reichsamt und der Stiftungen, die sämtlich eigene Finanzverwaltungen besitzen, einen Teilbetrag des städtischen Betriebsvermögens von 1 Proz. dessen jeweiligen vorchriftsmäßigen Bestands jederzeit verfügbar zu halten.

Deutsches Reich.

Der Kaiser.

Berlin, 18. April. Gestern morgen unternahmen Ihre Majestäten der Kaiser und die Kaiserin in Begleitung der Prinzen Oskar und Joachim von Preußen einen Spazierritt im Tiergarten. Später empfing der Kaiser in Gegenwart des Chefs des Zivilkabinetts und des Geh. Oberbaurats v. Ihne im Sternsaal des Königl. Schlosses mehrere Künstler (Bildhauer) und sodann den niederländischen Gesandten Baron v. Gevers. Dierauf hörte der Kaiser die Vorträge des Chefs des Militärkabinetts und des Chefs des Admiralsstabs der Marine und empfing um 11 Uhr in Antrittsaudienz den norwegischen Gesandten v. Dittén.
Gestern abend 1/2 12 Uhr reiste der Monarch nach Eisenach ab, wo Er heute morgen einzutreffen gedachte, um der Wartburg einen kurzen Besuch abzustatten und nachmittags nach Schlich weiterzureisen. An den Besuch in Schlich schließt sich ein Aufenthalt in Homburg v. d. S. an.
(Bresl. Ztg.) Rattowitz, 17. April. Der Kaiser nimmt an den Herbstjagden des Herzogs von Ratibor teil.

Der Reichskanzler und die Kriegervereine.

Auf eine diesbezügliche Frage des Vorstands des Preussischen Landes-Kriegerverbands an den Reichskanzler ist von diesem, wie die „Koffhäuser-Korrespondenz“ mitteilt, unter dem 28. März an den General der Infanterie z. D. v. Epik, den Vorsitzenden des Preussischen Landes-Kriegerverbands, folgendes Schreiben gerichtet worden:

„Es. Erzellenz beehrte ich mich den Empfang des geschätzten Schreibens vom 21. d. M. zu bestätigen. Der darin enthaltene Vorschlag wegen Überführung der aus den Sammlungen deutscher Kriegervereine noch zur Verfügung stehenden Summe von 12.500 M. an das Zentralhilfskomitee für Deutsch-Südwestafrika ist mir um so willkommener, als auch ich das genannte Komitee auf Grund seiner blühenden Tätigkeit und Erfahrung zur sachgemäßen und einheitslichen Verwendung der Gelder für besonders geeignet halte. Wenn demnach ich den vorliegenden Anlaß, um den deutschen Kriegervereinen für die opferfreudige Betätigung der Kameradschaft zugunsten unserer braven Truppen in Südwestafrika wärmstens zu danken und die genannten Vereine zu dem schönen Erfolge zu beglückwünschen, der ihrem patriotischen Werke beschieden war. Es. Erzellenz darf ich bitten, den beteiligten Kriegervereinen meine lebhafteste Anerkennung und meinen aufrichtigen Dank übermitteln zu wollen. Mit vorzüg-

licher Hochachtung habe ich die Ehre zu sein. Ew. Erzellenz ergebenster
gez. v. Hilow.

Veränderungen im diplomatischen Dienste des Reiches.
(Nordd. Allg. Ztg.) Berlin, 18. April. Wie verlautet, ist der bisherige erste Sekretär bei der Kaiserl. Botschaft in London, Botschaftsrat Graf v. Bernstorff, zum Kaiserl. Generalkonsul für Ägypten ernannt worden. An seine Stelle tritt in London der bisherige erste Sekretär bei der Kaiserl. Botschaft in Madrid, Botschaftsrat v. Stumm, der in Madrid durch den bisherigen zweiten Sekretär bei der Kaiserl. Botschaft in Rom, Legationsrat Johann v. der Landen-Walenig, ersetzt wird. Nachfolger des letzteren in Rom wird der bisherige Legationssekretär bei dem Kaiserl. Generalkonsulat in Kairo, Legationsrat Graf Georg v. Wedel.

General der Infanterie v. Stoeger-Mey.
(W. T. Z.) Mey, 17. April. Der kommandierende General des 16. Armeekorps General der Infanterie v. Stoeger ist heute mittag infolge Herzschlags gestorben.

(General v. Stoeger war einer der beständigsten Generale der deutschen Armee, was schon daraus hervorgeht, daß er am 18. Mai 1903 zum Nachfolger des Generalfeldmarschalls Grafen Daelele ernannt wurde. Diese Ernennung erfolgte um so überraschender, als v. Stoeger sich auf dem Posten eines Gouverneurs befand, der für gewöhnlich als Vorkläufer für den Ruhestand angesehen wird. Allerdings war General v. Stoeger Gouverneur von Mey, das zusammen mit Straßburg als die bedeutendste Stellung für Festungsgouverneure gilt. Louis v. Stoeger wurde am 1. März 1842 zu Kömhlitz im Herzogtum Sachsen-Weiningen geboren und trat am 17. April 1861, nachdem er die Realschule in Weiningen absolviert hatte, als Freiwilliger beim damaligen sachsenmeiningischen Infanterieregiment ein und wurde am 14. Dezember 1861 zum Fähnrich, am 13. Oktober 1863 zum Leutnant befördert. Im großen Kriege 1870/71 nahm er an der Belagerung von Paris teil. Nach dem Besuch der Kriegsakademie wurde er 1874 als Lehrer zur Kriegsschule in Gießen kommandiert, dann gehörte v. Stoeger dem Generalstabe der 29. Division, dem Generalstabe des XV. Armeekorps und dann dem Großen Generalstabe an. 1891 erhielt er das Kommando des Infanterieregiments Nr. 82, 1894 wurde er Generalmajor und Kommandeur der 31. Infanteriebrigade und am 1. April 1898 unter Beförderung zum Generalleutnant Kommandeur der 30. Division in Straßburg i. Elß. Am 8. Mai 1901 übertrug ihm der Kaiser die Kränze des Großen Kreuzes des Ordens der Eisernen Krone und wurde am 27. Januar 1903 zum General der Infanterie befördert.)

Der Reichsinvalidenfonds.

(Berl. Vol. Nachr.) Die Tatsache, daß in der letzten Zeit wieder Angebote auf einen Posten Reichsanleihe aus dem Reichsinvalidenfonds eingefordert wurden, lenkt die Aufmerksamkeit auf die Frage, wie lange überhaupt noch Bestände des Invalidenfonds werden zum Verkauf kommen können. Ende Januar 1906 beliefen sich die Bestände des Fonds noch auf 209,2 Mill. M., von denen 173,3 Mill. M. in Reichs- und deutschen Staatsschuldverschreibungen, 22,9 Mill. M. in Schuldverschreibungen deutscher kommunaler Korporationen, 12 Mill. M. in Eisenbahnprioritätsobligationen und über 1 Mill. M. in Rentenbriefen angelegt waren. Bis Ende März 1906 wird sich nun aber dieser Bestand weiter vermindert haben, so daß man ihn dann noch auf etwa 190 Mill. M. wird schätzen können. Würde eine Sanierung des Fonds in dem Sinne, wie es das dem Reichstage vorliegende Gesetz vorschlägt, nicht erfolgen, so würde er im Jahre 1910 wahrscheinlich nicht mehr bestehen. Die Zinsen des Fonds, die zur Deckung der Ausgaben mit verwendet werden können, werden immer geringer, und der Kapitalzuschuß muß dementsprechend stets in größerem Umfange dem Fonds entnommen werden. Ohne die vorgeschlagene Sanierung würde der gewöhnliche Kapitalzuschuß für jedes folgende Jahr eine um 40 Mill. M. herum sich bewegende Summe betragen müssen. Die Sanierung würde letztere auf zuerst etwa 30 Mill. M. ermäßigen. Danach und wenn nicht etwa wieder außergewöhnliche Ausgaben, wie für 1906 beispielsweise die Erhaltung an Bayern in Höhe von mehreren Millionen Mark hinzukommen, ließe sich der Fonds noch einige Jahre weiter erhalten. Daß er aber über das Jahr 1912 bestehen wird, ist auch nach der Vornahme der zweiten Sanierung nicht anzunehmen. Bis dahin werden also auch alle oben aufgezählten Bestände von Wertpapieren verkauft werden.

Spionageverdacht.

(Lokalanzg.) Kiel, 17. April. Ein Japaner und ein in London ansässiger Däne wurden wegen Spionageverdachts verhaftet.

Sozialdemokraten als Arbeitgeber.

In Augsburg hat jüngst im Schuhmachergewerbe eine Lohnbewegung stattgefunden, bei der es sich wieder einmal herausstellte, welchen „kapitalistischen“ Standpunkt Sozialdemokraten einnehmen, wenn sie zu den Arbeitgebern gehören. Nach den „Augsb. Neuest. Nachr.“ führte der Schuhmachermeister Kemmer, einer der bekanntesten und eifrigsten Augsburger „Genossen“ in einer Versammlung der Schuhmachermeister eine Sprache, wie sie die Genossen wohl kaum je von den schlimmsten kapitalistischen Ausbeutern der Bourgeoisieklasse gehört haben. Der Redner führte aus:

Die Meister seien den Gehilfen entgegengekommen und den Gehilfen hätte dieses Entgegenkommen auch genügt, nicht aber den Führern. Diese hätten aber den Gehilfen abgeraten auf die Verwilligungen der Meister einzugehen und noch dazu geschimpft, wäh-

rend doch die besetzten Beamten der Gewerkschaften nicht dazu da seien, um zu kämpfen, sondern um praktische Arbeit zu leisten. Renner erklärte offen für seine Person, wenn er gewusst hätte, was das für Arbeiterführer seien, die in den gemeinsamen Verhandlungen waren, dann hätte er gesagt: Diese Herren bleiben draußen, wir verhandeln mit den Arbeitern allein, dann bringen wir etwas zu Stande, denn das sind keine Arbeiterführer, das sind Verräter.

Der sozialdemokratische Schuhmachermeister zog als praktische Lehre aus diesen ganzen Vorgängen, daß „mit den Phrasen, welche die Arbeiterführer in ihren Versammlungen dreschen, nichts getan“ sei. Man darf neugierig darauf sein, was die Herren Arbeiterführer zu dieser Philippika sagen werden, und ob sie es nicht durchsehen, daß dieser offenkundige Genosse, der übrigens schon in den neunziger Jahren Führer der Augsburger Sozialdemokraten war und sonst am Radikalismus nichts zu wünschen übrig ließ, aus der Partei hinausfliegt.

Kolonialpolitisches.

(B. Z. B.) Berlin, 17. April. Im Gefecht bei Jettikluft am 8. April 1906 sind gefallen: Gefreiter August Jolisch, geboren am 27. 12. 82 zu Groß-Tillendorf, früher im Infanterieregiment 45, Brustschuß. Reiter Adolf Bolle, geboren am 13. 1. 81 zu Sieversdorf, früher im Infanterieregiment 24, Schuß rechtes Auge. Reiter Karl Armbricht, geboren am 3. 10. 83 zu Dorste, früher im Infanterieregiment 79, Brustschuß. Reiter Karl Bienas, geboren am 7. 4. 84 zu Klein-Stanowitz, früher im Infanterieregiment 4, Kopfschuß. Reiter August Draeger, geboren am 16. 4. 84 zu Giermann, früher im Infanterieregiment 132, Kopfschuß. Reiter Adolf Meyer, geboren am 7. 6. 82 zu Kradsdorf, früher im Infanterieregiment 44, Brustschuß. Schwer verwundet: Leutnant Arthur Gaebe, geboren am 12. 2. 81 zu Stettin, früher im Infanterieregiment 84, Streifschuß über linkes Auge, rechten und linken Zeigefinger, Schuß rechten Arm, linke Schulter. Unteroffizier Joseph Wagner, geboren am 4. 5. 80 zu Saarau, früher im Infanterieregiment 23, Schuß linke Brust. Reiter Joseph Buhmann, geboren am 27. 4. 84 zu Hamm, früher im Infanterieregiment 176, Schuß Unterkiefer, rechten Oberarm, linke Hand. Reiter Ernst Neumann, geboren am 1. 1. 84 zu Nifolainen, früher im Infanterieregiment 144, Schuß Unterleib. Reiter Johann Gruber, geboren am 25. 5. 84 zu Brud, früher im 6. Königl. Bayerischen Infanterieregiment, Schuß rechten Oberarm. Reiter Friedrich Kronenberger, geboren am 28. 6. 80 zu Gonsden, früher im Infanterieregiment 146, Schuß linkes Auge.

Im Gefecht an der Dnchasschlucht am 10. April 1906: Leicht verwundet: Oberleutnant Leo v. Bachr, geboren am 6. 2. 72 zu Wittigwalde, früher im Dragonerregiment 10, Geschosspflücker linken Oberschenkels, linke Seite. Sergeant Paul Wiese, geboren am 21. 12. 80 zu Laufermühle, früher im Infanterieregiment 128, Fleischschuß Rücken, linke Schulter.

Ferner: Unteroffizier Erich v. Hohendorff, geboren am 27. 3. 79 zu Inomozlam, früher im Infanterieregiment 59, am 13. April 1906 im Lazarett Barbad an Typhus gestorben. Der Gefreite Otto Stidel, früher im 4. württembergischen Infanterieregiment Nr. 122, ist am 8. April in der Krankensammelstelle Romandrift am Typhus gestorben.

Se. Majestät der Kaiser hat zum Gouverneur von Deutsch-Ostafrika den bisherigen Generalkonsul in Warschau Herrn v. Rechenberg ernannt. Frhr. Albrecht v. Rechenberg wurde am 15. September 1859 geboren und gehört seit 1889 dem auswärtigen Amt an. Von 1893 bis 1895 wurde er im Kolonialdienst verwendet, und zwar als Richter und Bezirksamtmann in Deutsch-Ostafrika. Im Jahre 1896 übernahm er als Vizekonsul die Verwaltung des Konsulats von Sansibar. Von 1898 bis 1900 bekleidete er den dortigen Posten als etatmäßiger Konsul. Von Sansibar wurde Frhr. v. Rechenberg nach Moskau versetzt und von dort als Generalkonsul nach Warschau berufen.

Durch einen Erlass des Gouverneurs von Deutsch-Ostafrika wird die Einfuhr von Schusswaffen und Schießbedarf durch Eingeborene verboten. Der Erlass macht die Führung von Schusswaffen durch Eingeborene von einer Erlaubnis des Gouverneurs abhängig.

Die Verluste in Deutsch-Ostafrika. Bis zum 1. März sind bei dem Aufstande in der Kolonie, der bekanntlich im August vorigen Jahres begann, nach der „D.-Ostaf. Ztg.“ folgende Verluste auf unserer Seite eingetreten:

Weiß: Gefallen: 4 Schutztruppangehörige, 1 Matrose, 1 Bur. Ermordet: 7 Missiondsangehörige, 2 Ansiedler. Erkrankt: 1 Schutztruppangehöriger, 1 Marine-Infanterist. An Krankheit verstorben: 6 Marine-Angehörige (Seefolaten), zusammen also 23 Europäer. Verwundet wurden 7 Schutztruppen-Angehörige, 3 Gouvernementsbeamte und 2 Missiondsangehörige.

Farbige: Gefallen: 66 Askaris, 243 Hilfskrieger, 7 Träger und 29 andere Farbige. Verwundet: 59 Askaris, 115 Hilfskrieger, 7 Träger und 20 andere Farbige.

Ausland.

(Drahtnachrichten.)

Der Kaiser von Österreich und der König von Italien. (B. Z. B.) Wien, 17. April. Der Kaiser von Österreich hat von dem König von Italien folgendes Danktelegramm erhalten:

Den Worten des Beileids und des Mitgeföhls die Ew. Majestät aus Anlaß der Befallstastrophe an mich gerichtet haben, haben Ew. Majestät die hochherzige Spende für die Berunglückten folgen lassen und hierdurch Ihre Freundschaft für mein Land und Ihre Menschlichkeit noch mehr zu erkennen gegeben. Ich danke Ihnen hierfür von ganzem Herzen und versichere Sie meiner tiefgeföhnten Dankbarkeit.

Der Dreieund im italienischen Senat.

(Lokalanzeiger.) Rom, 17. April. Senator de Martino brachte im Senat folgende Interpellation ein: Der Unterzeichnete interpelliert die Regierung, um zu erfahren, ob der Dreieund nicht nur dem Buchstaben des Vertrags nach weiter bestehen, sondern auch tatsächlich unserer internationalen Politik als Grundlage der Richtung für die Maßnahmen der Regierung Italiens dienen soll.

Zur Lage in Rußland.

(Melbungen der „St. Petersburger Telegraphenagentur.“) St. Petersburg, 17. April. Das Osterfest ist in ganz Rußland friedlich verlaufen.

St. Petersburg, 18. April. In der hiesigen Wollischen Schiffsbauanstalt ist von der Polizei eine Bombenniederlage entdeckt worden.

(„Berliner Morgenpost.“) St. Petersburg, 17. April. Fortgesetzt laufen Nachrichten aus den Gouvernements ein über Verhaftungen von Wahlmännern und angesehenen Mitgliedern der konstitutionell-demokratischen Partei.

Die chinesische Studentenkommision in Dänemark.

(B. Z. B.) Kopenhagen, 17. April. Die chinesische Studentenkommision ist hier angekommen und wurde heute von dem König und der Königin, sowie den Prinzen und Prinzessinnen des königlichen Hauses in feierlicher Audienz empfangen.

Zur Lage in Serbien.

(B. Z. B.) Belgrad, 17. April. Das Kabinett Gruisch hat dem König die Demission überreicht, die angenommen wurde. Der König betraute das Kabinett mit der einstweiligen Fortführung der Geschäfte.

Vandenkämpfe auf dem Balkan.

(Melbung des „Wiener K. K. Telegr.-Korr.-Bureaus.“) Konstantinopel, 17. April. Am Osterfesttag fand bei Blacharissi im Sandtschal Serres ein Kampf türkischer Truppen mit einer 46köpfigen bulgarischen Bande unter dem Vandenführer Balamanoff statt. 31 Komitatshi sind gefallen, die übrigen sind in dem Hause, in dem sie sich verteidigten und das durch ihre eigenen Bomben Feuer fing, verbrannt. Auf Seiten der türkischen Truppen gab es vier Tote und fünf Verwundete.

Marim Gorki in Amerika.

(Ziff. Ztg.) New York, 16. April. Nachdem Gorki, über dessen wenig schmeichelhaften Empfang in Amerika wir bereits berichtet haben, aus drei Hotels ausgewiesen worden war, zog er sich gänzlich von der Öffentlichkeit zurück. Eine Abfertigung seines hiesigen Aufenthalts ist zweifellos. Die Amerikaner rücken von ihm ab. Die Washingtoner Behörden erwoogen sogar die Deportierung der Frau Andrejewa auf Grund des Einwanderungsgegesetzes.

Gorki war bekanntlich nach Amerika gekommen, um für die russische Revolution zu wirken. Aber bereits einige Tage nach seiner Ankunft geriet er mit einem Teil der Bevölkerung in Konflikt. Gorki reißt nämlich mit seiner Gestehten, der Schauspielersin Andrejewa, die er als seine Frau ausgibt, während in Wirklichkeit seine Gattin mit den beiden Kindern in St. Petersburg weilt. Als diese Tatsache durch die Blätter bekannt wurde, ließ der Leiter des Hotels „Bellevue“, wo das Paar absteigen war, Gorki ersuchen, das Haus zu verlassen. So hatten es die anderen Gäste verlangt. Gorki siedelte darauf nach dem „Lafayette-Vereinst Hotel“ über. Aber auch dort wurde er ersucht, sich zu entfernen. Ebenso erging es ihm in einem Hause der Fifth Avenue. Als Gorki im „Bellevue Hotel“ von den anderen Gästen um Aufklärung über sein Verhältnis zur Andrejewa ersucht wurde, zuckte er anfangs mit den Achseln, gab aber später die Erklärung ab, er glaube nicht, daß das freilebende amerikanische Volk für einen solchen Angriff gegen eine Frau verantwortlich sei, die „unter einem höheren Gelebe der Humanität kein Weib sei“. Mark Twain, der ein Mitglied des Empfangskomitees für Gorki ist, sagte, er liebe alle Revolutionen, aber jedes Land habe seine eigenen Anstandsregeln, die jeder Fremde beachten müsse. Mit der Wissen Gorkis ist es nun wohl an. Als er in New York eintraf, hatte er ausgerufen: „Amerika! Amerika! Wie habe ich mich nach diesem Tage geföhnt, an dem mein Fuß den Boden betreten sollte, auf dem der Despotismus nicht leben kann.“

Unruhen in Guadeloupe.

(„Berl. Morgenpost.“) Paris, 17. April. Aus Guadeloupe laufen beunruhigende Nachrichten ein. Die Bevölkerung wird durch raubende und plündernde Vanden in Schrecken versetzt. Die Handelskammer suchte in Paris telegraphisch um Schutz nach.

Die Unruhen in Natal.

(Melbung des Neuterischen Bureaus.) Durban, 17. April. Zwei Zuluhäuptlinge haben sich geweigert, bei einem Versuch, den ausfindigenden Häuptling Bambaata gefangen zu nehmen, mitzuwirken. Man ist dabei, Verstärkungen zu entsenden. Die Lage erregt Besorgnis.

Präsident Roosevelt und China.

(Melbung des Neuterischen Bureaus.) Washington, 17. April. Bei Herstellung des Kabels von Manila nach Schanghai, welches das letzte Glied der den Amerikanern gehörigen Kabelverbindung zwischen Amerika und China bildet, übersandte Präsident Roosevelt der Kaiserin-Witwe und dem Kaiser ein Telegramm, in dem er zur Vollendung des Werkes, das die beiden Völker näher aneinander führen werde, seine Glückwünsche ausdrückt und in dem er die freundlichen Geföhnungen der Amerikaner für China zum Ausdruck bringt. Der Kaiser erwiderte, er hoffe, daß durch die Vollendung des Kabels der Handel zwischen China und Amerika sich immer mehr entwickeln werde.

Zur Lage in Chile.

(Melbung der „Agence Havas.“) Santiago de Chile, 18. April. Das Gesamtministerium wird mit Rücksicht auf die bevorstehende Präsidentenwahl zurücktreten. Man glaubt, daß Präsident Rieco ein Verwaltungsmministerium einsetzen wird.

China und die Mandschurei.

(Melbung der St. Petersburger Telegraphen-Agentur.)

Charbin, 17. April. Gerüchtwiese verlautet, daß die Generale Ma und Juanshschi ihre Truppen in der Südmandschurei mehren und im Distrikt von Rinputa neue Mannschaften sammeln. Die chinesischen Truppen der Mandschurei werden angeblich nach Kirin geschickt. 1200 Pferde, die während der Abrüstung der Russen angekauft wurden, sollen in Tschalastun zusammengelassen worden sein. In China werden Freiwilligenmilizen gebildet. Tausende von jungen Leuten melden sich dazu und versammeln sich zweimal in der Woche zu militärischen Übungen.

Mannigfaltiges.

Dresden, 18. April.

* Das Königl. Historische Museum und die Königl. Gewehrsgalerie werden wegen vorzunehmender Hauptreinigung von Donnerstag, den 19. April, bis Sonnabend, den 5. Mai, geschlossen sein.

In der Reformierten Kirche wurde an den letztvergangenen hohen Festtagen die Abendmahlsfeier erstmals in der Weise abgehalten, daß die Teilnehmer je zu kleinen Gruppen vor dem Abendmahlsstisch vereinigt waren, und jede Person den Wein in einem Einzeltische empfing. Diese neue Einrichtung war in allen Teilen auf das sorgfältigste vorbereitet und fand um des würdigen und ansprechenden Verlaufes der Feier willen allgemeine Zustimmung.

* Zu der am 23. d. M. 11 Uhr vormittags stattfindenden Einweihungsfeierlichkeit des König Albertdenkmals wird eine Kompanie des 1. (Reib-) Grenadierregiments Nr. 100 mit den drei Fahnen, einem Spielmannszug und der Regimentsmusik befehligt. Sie nimmt auf dem Schloßplatz nach der dem Kompanieführer vom Kommandanten an Ort und Stelle gegebenen Unterweisung dem Denkmal gegenüber aufstellung. In dem Momente der Enthüllung des Denkmals präsentiert die Kompanie, nachdem von ihr gegen Schluß der Rede des Oberbürgermeisters das Gewehr übergenommen worden ist. Die Musik spielt die sächsische Hymne. Während des darauffolgenden Gesangs des Liedes „Die Wacht am Rhein“ formiert sich die Kompanie zum Paradezug und nimmt in Georgentor derart aufstellung, daß der Spielmannszug noch in Georgentor, jedoch dicht am Schloßplatz steht. Unmittelbar nach Beendigung des Gesangs „Die Wacht am Rhein“ beginnt die Kompanie den Paradezug und rückt, im Marsche bleibend, über die Augustusbrücke in die Kaserne. Ferner wird eine Batterie des 1. Feldartillerieregiments 11 Uhr vormittags auf der Straße unterhalb des Finanzministeriums mit dem rechten Flügel nahe der Wiefentorstraße eintreffen. Die Batterie gibt 101 Schuß ab. Der erste Schuß wird in dem Moment fallen, wo die Hülle des Denkmals fällt. Alle drei Sekunden wird ein weiterer Schuß abgefeuert werden.

* Der diesjährige ordentliche Familientag des Familienverbands der Freiherren v. Hausen ist auf Sonntag, den 27. Mai anberaumt und findet im Königl. Belvedere zu Dresden statt.

* Der Bürgerausschuß für patriotische Kundgebungen hielt gestern abend in Kneißts Restaurant eine Sitzung ab. Hr. Geh. Hofrat Dr. Rehnert begrüßte als Vorsitzende die Erschienenen und schlug dann vor, zur Niederlegung eines Kranzes bei der am 23. d. M. stattfindenden Enthüllungsfest des Denkmals weiland Sr. Majestät des Königs Albert eine Deputation zu wählen. Es wurden hierzu bestimmt Hr. Direktor Carl als Führer und die Herren Rektor Prof. Dr. Schladebach, Oberförster a. D. Müller und Kommerzienrat Fischer als Mitglieder. Der Vorsitzende des Altsächsischen Verbands, Hr. Dr. Hopf, hat im Namen einer großen Anzahl Vereine an den Bürgerausschuß das Ersuchen gerichtet, sich an der dieses Jahr geplanten Gedächtnisfeier, die im Ausstellungspalaste abgehalten werden soll, zu beteiligen. Der Bürgerausschuß hat jedoch früher beschloffen, das Fest nur in größeren Zeiträumen, das nächste Mal bei der 40sten Wiederkehr des Gedächtnistages, zu begehen. Die Versammlung fand auch diesmal keine Veranlassung, von dieser Beschloffenheit abzuweichen, trotzdem der anwesende Hr. Dr. Hopf lebhaft dafür eintrat, und lehnte die Abhaltung einer Feier seitens des Bürgerausschusses für patriotische Kundgebungen gegen Hr. Dr. Hopfs Stimme ab. Zum großen Bedauern des Ausschusses erklärte Hr. Geh. Hofrat Dr. Rehnert, den Vorsitz nicht länger behalten zu können, besonders mit Rücksicht darauf, daß er nicht mehr Dresdener Bürger sei. Als neuer Vorsitzender wurde Hr. Rektor Prof. Dr. Schladebach gewählt. Dem Danke für die verdienstvolle Tätigkeit des bisherigen Vorsitzenden gab Hr. Stadtrat Fischer Ausdruck; die Versammlung beendete ihn durch Erheben von den Plätzen, worauf die Sitzung durch Prof. Dr. Schladebach, der nach seiner Wahl den Vorsitz übernommen hatte, geschlossen wurde.

* Der Jahresbericht über die Tätigkeit des „Sächsischen Fischereivereins“ auf das Jahr 1905 bezeichnet das verfloßene Jahr als ein für die fischereilichen Verhältnisse günstiges. Die Fischbrut hatte sich im allgemeinen gut entwickelt, der Zuwachs der Sächsische war befriedigend. Die Preise für Brut-, Satz- und Speisefische waren angemessen hoch. Der Bedarf an gutem, schnellwüchsigen zweiförmigen Karpfensatz konnte schwer gedeckt werden. Der Verein zählte am 1. Januar 1906 450 Mitglieder gegen 442 im Vorjahre. Die zweite Jahresfeier der vom Königl. Ministerium des Innern veranstalteten Lehrkurse über Teichwirtschaft und Fischzucht wurde von Hrn. Prof. Dr. Jacobi in der Forstakademie zu Tharandt abgehalten und war von 28 Teilnehmern besucht. Durch Vermittelung des Vereins wurden im verfloßenen Jahre an 7 Genossenschaften 109 100 Stück Bachforellenbrut, 1850 Stück einförmiger Bachforellensatz und 240 Stück zweiförmiger Karpfensatz geliefert. Im Laufe des Jahres 1904 wurden von 94 Aufsichtsbearbeitern wegen Fischfrevels 224 zur Bestrafung gelangte Einzelsfälle zur Anzeige gebracht. 72 Schullabenden erhielten wegen Fischfrevels Schulstrafen. Im Jahre 1905 wurden für Erlegung von 3 Ottern, 87 Reibern und 11 Fischadlern 331 M. Fangprämien gezahlt. Zur Hebung der Lachsjudt in der Elbe hat der Vorstand des Deutschen Fischereivereins beschloffen, ein größeres Quantum von Lachsodern zur Aussetzung in diesen Strom erbrüten zu lassen. Das Fangergebnis an Lachsen in der Elbe ist seit 20 Jahren nur zweimal geringer als wie das im Berichtsjahre. Es wurden im ganzen gefangen 81 Lachse im Gewichte von 1225 Pfd. (1893 wurden 66 und 1897 nur 51 Lachse gefangen). Die verhältnismäßig günstigste Fangzeit fiel im Jahre 1905 auf die erste Hälfte des Monats März. Der Bericht enthält weiter u. a. den Wortlaut der Bestimmungen über Beihilfen des Sächsischen Fischereivereins an Kleinteichbesitzer, ferner die Bestimmungen für die Ausstellungen des Sächsischen Fischereivereins. Im Berichtsjahre hat Se. Majestät der König das Protektorat über den Verein übernommen. Ehrenpräsident ist Se. Excellenz Hr. Dr. h. c. Graf v. Könneritz-Lohsa. Der Vorstand besteht aus den Herren Generalleutnant z. D. v. Stieglitz, Excellenz, als Vorsitzenden, Prof. Dr. Stieglitz-Dresden als stellvertretendem Vorsitzenden und Oberst z. D. Graf v. Hohendorff-Dresden als Geschäftsleiter.

Nach dem Geschäftsberichte der Königl.-Alb.-Zubiäums-Stiftung Sächsischer Staatsbeamten auf das Jahr 1905 wurden an 85 Personen Unterstützungen im Gesamtbetrage von 2960 M. gewährt, und zwar wurden 32 Beamte mit 1330 M., 4 Beamte a. D. mit 145 M., 48 Witwen mit 1460 M. und 1 Waise mit 25 M. unterstützt. Es gehörten 31 Unterstützte mit 1075 M. der Staatsbahnverwaltung, 10 mit 335 M. der Zoll- und Steuerverwaltung, 10 mit 345 M. der übrigen Finanzverwaltung, 11 mit 450 M. der Justizverwaltung, 17 mit 590 M. dem Geschäftsbereich des Ministeriums des Innern, 2 mit 45 M. dem des Kultusministeriums an. Die Freistelle in dem Königl. Albert-Helm in Gelsenau, deren Befetzung der Vorstand des Landesvereins für Wohlfahrtsberichtigungen zum Besten Sächsischer Staatsbeamten dem Verwaltungsausschuße überlassen hat, konnte der Witwe eines Stationsgehilfen auf 4 Wochen überwiesen werden. Gesuche um Überlassung dieser Freistelle, die auch für das ganze Jahr 1906 zur Verfügung steht, sind möglichst bald, spätestens 4 Wochen vor dem beabsichtigten Beginn des Aufenthalts in Gelsenau, an den Schriftführer der Stiftung, Zoll- und Steuerdirektionssekretär Culsig, Dresden, Weißeritzstraße 16, II, einzusenden. Das Stiftungsermögen betrug im Berichtsjahre 100 162,13 M. Die

Summe der Ausgaben, zu denen außer denjenigen für die oben erwähnten Unterstufungen noch 382,75 M. für sachungsgemäße Überweisung in das Stammvermögen und 502,80 M. Verwaltungsaufwand kommen, und die Einnahmen gleichen sich mit 3845,55 M. aus.

Für die während der diesjährigen Deutschen Kunstgewerbeausstellung in Dresden stattfindenden Verbandstage und Kongresse hat der Rat einschließlich der für die Versammlung für Volkskunde und Volkskunst bewilligten 1000 M. zusammen 7000 M. als Berechnungsgeld bewilligt.

Da sich in Dresden das Bedürfnis nach einem Wöchnerinnenheim herausgestellt hat, so ist vor kurzem ein solches von einigen Damen gegründet worden. Das Unternehmen wird kein begonnen, es sollen etwa zehn Wöchnerinnen zu geringen Sätzen (2,50 bis 3 M.) im Bedürfnisfälle ganz frei, aufgenommen werden, für Privatpatientinnen stehen zwei bis drei Zimmer zur Verfügung. Man hofft, durch die Errichtung des Wöchnerinnenheims viel Not und Elend zu mildern, viele Ertrankungsfälle, die durch die ungünstigen und ungesunden Verhältnisse der kleinen Wohnungen entstehen, werden vermieden werden. Eine Frauenklinik ist mit dem Wöchnerinnenheim verbunden, die ärztliche Leitung ist dem Frauenarzte Hrn. Dr. med. Rahmacher übertragen worden. Am 1. Mai soll das Heim in der II. Etage Sedanstraße 17 eröffnet werden. Diejenigen Damen, die in ein Komitee eintreten wollen, das sich zur Unterstützung des Vorstands notwendig macht, werden gebeten, ihre Erklärung hierüber sowie für etwaige Beiträge in jeder Höhe an Frau Dr. Rahmacher, Lindenaustraße 30, II. zu senden.

Aus dem Polizeiberichte. Am 22. März hat ein etwa 22 Jahre alter Unbekannter bei einem hiesigen Fahrradhandlcr ein Fahrrad „Nedarsulmer Pfel“ Nr. 55738 geholt und dabei angegeben, daß er Rennfahrer sei und daß sich seine Fahrräder noch auf der Bahn befänden. Der Unbekannte hat das Rad nicht zurückgebracht und seine Angaben haben sich als un wahr herausgestellt. Da derselbe noch weitere Betrügereien verüben dürfte, wird hiermit vor demselben gewarnt. — In einem Anfälle von delirium tremens sprang am Montags nachts gegen 1 Uhr ein vorübergehend hier aufhältlicher Reisender aus Chicago vom Terrassenufer in die Elbe, aus der er sich jedoch alsbald wieder herausarbeiten vermochte. Ein Gendarm nahm sich des Mannes an und brachte ihn auf die nächste Polizeiwache, von wo aus seine Überführung in die Heil- und Pflegeanstalt erfolgte.

Nachdem gestern abend in der neunten Stunde ein kurz andauerndes Gewitter über das Stadtgebiet gegangen war, trat wieder Aufklärung ein und nur am südwestlichen Horizont war das Ausleuchten von Wolken wahrzunehmen. Kurz nach 11 Uhr nahm dies jedoch bedeutend zu und über dem Höhenzuge etwa von der Bahnhofsmauer Pappel bis zum Windberg kündeten sich mit fernem Donnerrollen Gewitter an, die sich dann im Elbtalgefäß von gegen Mitternacht bis 3 Uhr früh unter bisweilen heftigen elektrischen Entladungen und ergiebigen Regengüssen entwickelten. — Der Regen ist für die Vegetation außerordentlich fördernd gewesen, so daß z. B. die Kirschblüte in der ganzen Umgebung bereits heute ihre Reize entfaltet und kaum über den Sonntag, der ein richtiger „Baumbliut-Sonntag“ zu werden verspricht, hinaus dauern dürfte. Bei einigermaßen günstiger Witterung ist daher schon in den nächsten Tagen ein Ausflug in die Umgebung zu empfehlen.

Freitag, den 20. April, mittags 12 Uhr, wird im Weißen Saale „zu den drei Raben“ eine Auskuffung des landwirtschaftlichen Kreisvereins zu Dresden abgehalten werden. Auf der Tagesordnung stehen u. a. folgende Punkte: Bericht über die landwirtschaftlichen Unterrichtsanstalten des Kreisvereins. — Aussprache über die Verhältnisse der Haftpflichtversicherung. — Die neuen Gesetze betreffend Abzug der Zuschüsse, Reorganisation des Landeskulturrats und Schlichtungsverordnung, besprochen vom Kreisvereinsvorsitzenden.

Wetterbericht. Wetterlage in Europa am 18. April, früh 8 Uhr. Der Rückgang des Barometris hat sich seit gestern weiter fortgesetzt. Relativ hoher Druck lagert im Osten und im Nordwesten. Eine Depression befindet sich über Südfrankreich, von wo aus sich tiefer Druck bis nach der deutschen Ostküste andrückt. Die ausgleichmäßige Verteilung ist durch Gewitter hervorgerufen, die gestern in ganz Deutschland stattfanden. Die Wetterlage weicht auch heute wieder zur Gewitterbildung, wenn auch sonst trübes, trockenes Wetter weiterhin zu erwarten ist. — Witterungsverlauf in Sachsen am 17. April. Morgen und Vormittag des 17. April verließen zuweilen heiter und trocken. Am Nachmittag traten Gewitter ein, denen leichter Niederschlag folgte. Die Temperatur war wenig zurückgegangen, lag aber trotzdem noch weit über der normalen. Das Barometer stand wenig zu hoch. Die Winde wehten meist aus Südost. — Meldung vom Fichtelberge: Bis 1000 m schwache Schneedecke, glänzender Sonnenschein und -aufgang, Abendrot, morgens Himmelsfärbung gelb, harnes Gewitter nach Ost-Süd. — Prognose für den 19. April. Wetter: Trocken, mehr oder weniger bewölkt, Gewitterregen nicht ausgeschlossen. Temperatur: Normal. Windrichtung: Osten. Barometer: Tief.

Zwickau, 17. April. Heute vormittag wurde hier der sozialdemokratische Parteitag für das Königreich Sachsen eröffnet. Als Vorsitzende wurden gewählt Schmidt-Zwickau und Fleißner-Dresden. Die Verhandlungen sind auf zwei Tage berechnet. Unter den Anwesenden befinden sich die sozialdemokratischen Abgeordneten und Gericth-Berlin als Delegierter des Gesamtverbandes. Der Abg. Siedemann erstattete den Rechenschaftsbericht des Zentralkomitees für Sachsen, der sich ausführlich über die Wahlrechtsvorgänge, die Polizeieingriffe und die großen Streikbewegungen verbreitete. Die Zahl der Mitglieder der sächsischen Parteio rganisation ist in den letzten fünf Jahren von 25581 auf 54044 gestiegen. Der Zuwachs seit 1904 betrug rund 6000 Mitglieder. Der Berichterstatter gedenkt zum Schluß der sozialdemokratischen Jugendorganisation.

Stettin, 17. April. Wie die „Stettiner Neuesten Nachrichten“ melden, ertranken gestern auf dem Ramminer Bodden infolge Kenterns eines Bootes vier Personen, der Betriebsleiter der Stettin-Ortstower Zementfabrik Dr. Seidel, der Buchhalter Kiedel von derselben Fabrik und zwei Führer. (Berl. Lokalanz.) Trier, 17. April. Unter Führung des Bergbaupräsidenten v. Bellen wird die Kommission des Oberbergamts sofort eine Generalrevision sämtlicher Saarkohlengruben vornehmen. Die Maßnahme ist auf das Unglück in Courrières zurückzuführen.

(W. L. B.) Düdweiler, 18. April. Die Inspektion der Grube „Dudweiler“ teilt gegenüber anders lautenden Nachrichten über einen Brand in der Grube mit, daß vorgestern ein unbedeutender Brand stattfand, der sofort gelöscht wurde. Menschen sind dabei überhaupt nicht in Gefahr gekommen.

(Berl. Tagl.) Straßburg, 17. April. Auf der Grube „Sterkrade“ bei Dettlingen wurden vier Grubenarbeiter verschüttet. Drei sind tot, der vierte wurde schwer verletzt.

(W. L. B.) Lens, 17. April. Heute vormittag wurden in Billy-Montigny sechs Leichen geborgen, von denen zwei verlosigert wurden. Letzteres war jedoch sehr schwierig, da die Gesichter von Mäusen jernagt waren, die in den Gruben die Leichen völlig bedeckten. 20 Leichen, die fast vollständig unkenntlich waren, wurden heute früh in Sallaumines geborgen.

(W. L. B.) Rom, 17. April. Die Stadtverwaltung veranstaltete heute im Palazzo bei Conservatori auf dem Kapitol einen glänzenden Empfangsabend zu Ehren der Mitglieder des Weltpostkongresses.

(W. L. B.) Athen, 17. April. Der König und die Königin von England sind heute eingetroffen und vom König empfangen worden. Das Publikum bereitete dem Königspaar Ovationen.

(W. L. B.) Malta, 17. April. An Bord des Linien-Schiffs „Prince of Wales“ ereignete sich heute auf hoher See, als mit voller Geschwindigkeit manöviert wurde, eine Dampferexplosion, durch die drei Heizer getötet und vier Mann verletzt wurden. Das Schiff wird heute in Malta erwartet.

Streiknachrichten.

(W. L. B.) Hamburg, 17. April. Der Verein der Hamburger Reeder hat zum nächsten Donnerstag eine Sitzung einberufen, die sich mit der Lohnbewegung der Seeleute beschäftigen und zu der vom 13. d. M. datierten Eingabe des Seemannsverbandes Stellung nehmen soll. Infolgedessen wurden auch heute in einer kurzbesetzten Versammlung der streikenden Seeleute von Hamburg und Altona keine bindenden Beschlüsse gefaßt.

(Berl. Tagebl.) Hamburg, 17. April. Die Streikenden der Damenkonfektionsbranche nahmen die angebotene Vermittlung des Gewerbegerichts als Einigungsamt an.

— Wegen Meuterei an Bord des mit arbeitswilligen Seeleuten von Finnland angekommenen Dampfers „Poseidon“ wurden acht Matrosen verhaftet.

(W. L. B.) Aachen, 17. April. Eine heute stattgehabte Versammlung der Arbeiterschaft der Firma F. u. M. Meyer hatte als Ergebnis die Beigerung der Ausständigen, die Arbeit aufzunehmen, sowie den Beschluß, unter allen Umständen an ihren Forderungen festzuhalten. Gemäß dem vor einigen Tagen gefaßten Beschluß der Arbeitgeber der Aachener Textilindustrie bedeutet dies die endgültige Aussperrung der in den Fabriken des Arbeitgeberverbandes für das Textilgewerbe beschäftigten Weber.

(W. L. B.) Mannheim, 17. April. Von der Arbeiterschaft der Zellstoffabrik Waldhof, die gegen 1800 Personen beschäftigt sind, sind mehr als 400 Mann in den Ausstand getreten. Als Grund wird von den Leuten die Bormahme von Maßregelungen angegeben. In einer heute vormittag abgehaltenen, ziemlich erregt verlaufenen Versammlung der gesamten Arbeiterschaft, wurde eine Abordnung gewählt, die im Laufe des Nachmittags bei dem Vorsitzenden des hiesigen Industriellenverbandes vorstellig werden soll. Für den Abend ist dann eine weitere Versammlung einberufen, in der über den Ausstand Beschluß gefaßt werden soll.

(W. L. B.) Mannheim, 18. April. Heute früh ist das gesamte Personal der Zellstoffabrik Waldhof in den Ausstand getreten.

(W. L. B.) Weiskensfeld, 18. April. Zu dem Bergarbeiterstreik wird gemeldet, daß die Werte bereit sind, die Arbeiter wieder anzunehmen, soweit ihre Plätze nicht besetzt sind. Die Arbeiter beschloßen die Fortsetzung des Streikes. Die Gesamtzahl der Ausständigen beträgt 4300 Mann bei 15600 Mann Gesamtbelegschaft.

(W. L. B.) Lens, 17. April. Die letzte Nacht verlief im Kohlengebiet ziemlich erregt. Verschiedene Personen, welche die Freiheit der Arbeit verhindern wollten, wurden verhaftet. Zahlreiche Wachen von Gendarmen und Soldaten bewachten die Einfahrten der Schächte. Aus Nantes wird gemeldet, daß dort die Arbeit in sehr starkem Maße wieder aufgenommen wurde.

(W. L. B.) Lens, 17. April. Rogier, der Syndikatssekretär der Sektion Union, wurde in Noisy-les-Mines verhaftet, weil er zu Gewalttätigkeiten aufreize. Sechs andere Verhaftungen in Lens und Lévion sind wegen tätlicher Verleumdungen der Gendarmen vorgenommen.

(W. L. B.) Liévin, 17. April. Heute vormittag und nachmittag kam es zu Zusammenstößen zwischen den Ausständigen und dem Militär. Ausständige schleuderten Steine und Glascherben gegen Dragoner und Gendarme, die Verhaftungen von Ausständigen vorgenommen hatten. Ein Offizier wurde am Kopfe von einem Steine getroffen und bewußlos vom Platze getragen. Zwei Soldaten wurden erheblich und mehrere andere leicht verletzt.

Die „Agence Havas“ meldet über die Unruhen in Liévin: Die Möbel in der Wohnung eines Arbeitswilligen wurden zertrümmert. Als Gendarmen eingriff, kam es zu heftigen Tumulten. Der Pöbel zertrümmerte alles, was ihm in den Weg kam. Kavallerie wurde mit einem Hagel von Steinen und Glascherben empfangen. Der Zustand des verletzten Offiziers ist sehr ernst. Zwei andere Offiziere und etwa 15 Gendarmen und Dragoner sind ebenfalls verletzt. Um 7 Uhr abends begannen die Unruhen von neuem. In Denain zogen die Ausständigen die Arbeiter einer Hütte, die Arbeit einzustellen. In Nantes beschloßen die Bergarbeiter, die Arbeit wieder aufzunehmen.

Weiter wird aus Lens zu den Unruhen in Liévin gemeldet: Die Ausständigen veranstalteten abends eine Versammlung, in der erregte Ansprachen gehalten wurden. Beim Auseinandergehen nach der Versammlung fielen die Ausständigen Beschimpfungen gegen die sich ihnen entgegenstellende Gendarmen aus. Als gegen 7 Uhr abends Kavallerieverstärkungen in Liévin eintrafen, wurden diese ebenfalls mit Bewandlungen empfangen. Ein Steinregen ging über die Soldaten nieder, von denen mehrere schwer und einige leichter verletzt wurden. Die Ausständigen bezogen dann noch verschiedene Ausschreitungen.

(W. L. B.) Warschau, 17. April. Infolge Schließung der Scheiblerschen Fabriken in Lody erläßt die sozialdemokratische Partei den Boykott ihrer Erzeugnisse und will die Schließung ihrer Magazine im ganzen Reiche erzwingen.

(Berl. Lokalanz.) New York, 17. April. Die Hartkohlengrubeneigentümer beschloßen, das Schiedsgericht bezüglich der Löhne und das Beschwerderecht anzunehmen, alle anderen Forderungen des Arbeiterführers Mitchell aber zurückzuweisen. Gleichzeitig wurde mitgeteilt, daß die Grubeneigentümer fortfahren werden, neue Arbeiter an Stelle der Streikenden einzustellen.

Zum Ausbruche des Vesuv. (W. L. B.) Neapel, 17. April. Nachdem Prof. Matteucci vom Vesuvobservatorium am gestrigen Tage gemeldet hatte, daß vom Abend vorher bis vormittag 11 Uhr reichlicher Regen von ganz feinem Sande gefallen sei, was jedoch nicht weiter beunruhigend sei, da dies zu dem gewöhnlichen Verlaufe eines Ausbruchs gehöre, telegraphierte er heute, daß die Nacht, abgesehen von einigen Stunden, sehr ruhig verlaufen sei. Die Tätigkeit des Vesuv bestche nur noch in dem verminderten Auswerfen von Sand, der nach der östlichen Seite niederfalle. Die Apparate zeigen weniger Bewegung. — Aus den Vesuv-ortschaften wird außer einem mit verhältnismäßiger Dunkelheit verbundenen Aschenregen in den Gemeinden Ottajano und St. Anastasia nichts Bemerkenswertes gemeldet.

— Der das amerikanische Geschwader befehligende Admiral hat an die Behörden von Neapel eine Depesche gerichtet, in der er mitteilt, daß der amerikanische Kreuzer „Brooklyn“ bereit liege, von Messina nach Neapel abzugehen, sobald der Präfeld es für wünschenswert erachte.

Essen, 17. April. Kardinal Fischer überfandte der „Cöln. Volksztg.“, die für die durch den Vesuvausbruch geschädigten Bewohner der Vesuvorte eine Sammlung veranstaltet hatte, 300 M. nebst einem Begleitschreiben, in dem er den Wunsch ausdrückt, recht viele mildtätige Hände möchten sich öffnen zur Linderung der unbeschreiblich großen Not. Der Kardinal hat bereits vor einigen Tagen einen größeren Betrag zu gleichem Zwecke dem Erzbischof von Neapel übermittlelt.

* Aus dem Tagebuche des Prof. G. di Paola, der gemeinsam mit dem Prof. Matteucci die Schreckenstage im Observatorium des Vesuv erlebte, veröffentlichten römische Blätter einige interessante Stellen, die u. a. den Eindruck des furchtbaren Ausbruchs in der Nacht von Sonnabend, den 7. April auf Sonntag, den 8. April schildern. „Um 9 Uhr abends“, so erzählt Paola, „befand ich mich mit dem Telegraphenbeamten am Tisch des telegraphischen Apparats, um einige Telegramme aufzunehmen, als die Erschütterungen so fühlbar und stark wurden, daß das Gebäude des Observatoriums hin- und herschwankte, wie ein vom Sturm umhergeschleudertes Schiff im Meere. Der Boden schwankte unter unseren Füßen, wir fühlten uns unwohl mit allen Symptomen der Seeskrankheit. Alles, was sich im Zimmer befand, schwang sich wie Pendel wir durcheinander. Das Getöse und das starke Donnern des Vesuv 400 und ins Freie und hier bot sich ein grandioses, unheimliches Schauspiel dar. Prof. Matteucci, der um diese Zeit von einem Ausflug nach Boscotrecase, wo er die Lava untersuchen wollte, zurückkehrte, bereitete uns darauf vor, daß der Krater uns noch viele Überraschungen bereiten könne. Gegen ¼ 4 Uhr in der Nacht erreichte die Kaserne des Vulkanen ihren Höhepunkt. Weißglühende Blöde und Massen wurden wie Hagelschauer, große Parabeln beschreibend selbst über den Rücken der Somma hinaus in schwindelnde Höhen geworfen. Diese Massen waren es, die im Niederschlagen Ottajano zerstörten. In dem glühenden Rauch, der immer höher stieg, suchten unaussprechlich Blitze im Regen und Blitz auf mit teuflischer Hartnäckigkeit. Auf die Blitze folgte ein starkes Krachen und Donnern, dumpfes, hohles Getöse, ein Geräusch wie von fallenden Trümmern und lange, gewaltige Donnererschläge. Die menschliche Phantasie ist nicht reich genug, sich ähnliches vorzustellen. Der große Regal des Vesuv glühte und flammte in einer Feuerwelle. Das Personal des Observatoriums mit seinem Direktor Prof. Matteucci bewahrte Kaltblütigkeit und verlor nicht den Mut.“

Foulard-Seide v. 95 Pf. ab
— Zollfrei! — Muster an Jedermann! —
1189 Seidenfabrik Henneberg, Zürich.

Salvator Natürliche Eisenquelle
Lithion-Quelle
bewährt
bei Nieren- und Blasenleiden, Harnbeschwerden, Rheuma, Gicht und Zuckerharnruhr, sowie bei Catarrhen der Athmungs- und Verdauungsorgane.
1088
Hauptniederlage in Dresden:
H. Fiebus Wwe. C. Stephan.

2844
Kunst-Salon
Ernst Arnold
Wilsdruffer Straße 1, Ecke Altmarkt.
Ausstellung von Gemälden
von Hans Thoma, Hans von Volkmann,
Franz Sodt, Walter Kellittkow
Paul Baum, Schulze-Naumburg etc.
Geöffnet 10—6 Uhr, Sonntags 11—2 Uhr. Eintritt M. 1.—.

Verblüffend praktisch ist die Schmutzputzbank
Prospekte kostenlos, Preise billigst.
F. Bernh. Lange
Amalienstr.
(Altberkauf)

Hochzeits- und Gelegenheits-Geschenke
führen in großer Auswahl
C. F. A. Richter & Sohn
Wallstr. 7.
2558

Bei der heute stattgefundenen planmäßigen 5. Auslosung der zum Wiederaufbau der Kreuzkirche in Dresden im Jahre 1900 ausgenommenen Anteile sind die Nummern 46 53 66 73 76 78 87 110 123 146 156 164 178 197 gezogen worden.

Die Inhaber der gelösten Schuldscheine haben vom 1. Oktober 1906 an bei der Kasse der Kreuzkassenverwaltung, an der Kreuzkirche 5, Geddeschloß, oder bei der Sächsischen Bank zu Dresden gegen Rückgabe der Schuldscheine und aller dazu gehörigen noch nicht fälligen Zinscheine die Kapitalbeträge in Empfang zu nehmen. Mit dem 1. Oktober 1906 hört die fernere Verzinsung der gelösten Schuldscheine auf. Der Betrag der auf spätere Rindstermine ausgegebenen Zinscheine, welche bei Rückgabe der Schuldscheine fehlen, wird daher von dem zu zahlenden Kapitale in Abzug gebracht.

Dresden, am 5. April 1906. 2690

Der Finanzausschuß des Kirchenvorstandes der Kreuzparodie.

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt.
 Aktienkapital 80 000 000 Mark. Reserven ca. 33 000 000 Mark.

Zur Annahme von **Mündelgeldern** im Falle des § 1808 des Bürgerl. Gesetzbuches ermächtigt.

- | | |
|--|---|
| <p>Scheck- und Kontokorrent-Verkehr.
 Wechsel-Diskont und Inkasso.
 Effekten-An- und Verkauf.
 Lombardgeschäfte.</p> | <p>Versicherung gegen Auslosungs-Verlust.
 Vermögensverwaltung.
 Offene und geschlossene Depots.
 Schranksächer (Safes).
 Reisekreditbriefe.</p> |
|--|---|

Für **Bareinlagen** gewähren wir bis auf weiteres:

a) ohne vorherige Kündigung	2 0/0	} Zinsen pro anno.
b) mit einmonatiger	2 1/2 0/0	
c) „ dreimonatiger	3 0/0	
d) „ sechsmonatiger	3 1/2 0/0	

Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt
 Altmarkt 16. Abtheilung Dresden. Altmarkt 16.

Wechselstuben u. Depositen-Kassen:

- A Dresden-Neustadt, Am Markt 1.
- B Dresden-Blasewitz, Schillerplatz 17.
- C Dresden-Löbtau, Reisewitzer Str. 13, Ecke Kesselsdorfer Str.

Geschäftsstunden: vormittags von 9—1 Uhr, nachm. von 3—6 Uhr, Sonnabends von 9—3 Uhr.

Haasenstein & Vogler, A.-G.

Erste und älteste **Annoncen-Expedition** Dresden
Schloß-Strasse 6, I.
 Annahme von Inseraten für alle erscheinenden Blätter des In- und Auslandes.

Moderne Porzellane.
 Königl. Hoflieferant **Anhäuser**
 König Johann-Strasse 485

Hauptgewinne

5. Klasse 149. R. S. Landes-Lotterie.
 10. Tag am 18. April 1906.
 Nach eigenen Drahtnachrichten ohne Gewähr für deren Richtigkeit. (Nachdruck verboten.)

5000 M. auf Nr. 9363, Köll.: Schindler, Würzen.

3000 M. auf Nr. 8069 85755 37969 42320 47178 50738 51115 63301 67230 72254 78824 80280 84753 90376 94987.

2000 M. auf Nr. 962 8408 11811 12255 16369 17839 18131 18704 32335 32895 33176 39332 40544 44525 46815 49378 61024 72015 73354 84895 85137 85458 96664 97410 98885 99733.

1000 M. auf Nr. 2689 3159 3202 9091 11672 12044 13512 14603 14859 17630 17943 18131 21258 22047 22328 26046 26780 27136 28005 29499 34300 38206 38309 40140 44497 45145 46735 47096 50940 56374 57367 60892 61153 70530 72248 73881 75723 77166 77270 77869 78578 78866 79267 79380 80611 82086 84956 85116 86409 87990 90083 91044 94262.

Ich suche für die Leinen-Abteilung meines Ausstattungs-Geschäfts gewandten, selbstständigen

Verkäufer

mit besten Empfehlungen u. genauer Branchenkenntnis. Angebote u. Zeugnis-Abshr. und Phot. erbeten an

Conrad Merz
 Stuttgart. 2904

Familiennachrichten.

Geboren: Ein Knabe: Hr. Hugo Gönner in Dresden; Hr. Dr. jur. Hoernede in Dresden-Strehlen; Hr. Pastor Dr. Jünker in Glauchau; Hr. Bürger- und Lehrschullehrer August Thierfelder in Plauen. — Ein Mädchen: Hr. Bannecker Berger in Nieder-lesch; Hr. Dr. Emil Böhner in Bremen.

Verlobt: Hr. Lehrer Konrad Reichelt in Hofweil mit Fräulein

Meine Verlobung mit Fräulein **Waldka W.**, Tochter des Herrn Emil W., Fabrikbesizers in Beiersdorf D.-V., beehre ich mich ergebenst anzukündigen.

Oberhelmsdorf, 18. April 1906.

Max Ranft,
 Pastor.

Ihre **Bermählung** beehren sich hierdurch ergebenst anzukündigen

Dr. phil. Felix Lindemann,
Elsbeth Lindemann
 geb. Spranger.

Dresden, 17. April 1906. 2910

Wer kennt Plauen?

Die Stadt Plauen im Vogtl., bekannt durch ihre Fabrikate in Gardinen, Stickereien etc., sollte nicht unbeachtet bleiben: wer Bedarf an Gardinen, Stores, Vitragen, Mull-Vorhängen, Bettdecken, Bettdekorationen, Leinen-Garnituren, Dekorationsstoffen hat und preiswert kaufen will, wende sich vertrauensvoll an die reelle Firma: **Plauer Gardinen-Haus Adolf Erler, Dresden-A., Waisenhausstrasse 19 und Ringstrasse 20 (Bierling-Passage).** — Fernsprecher 1033. — Reste, bis zu 4 Fenster passend, auffallend billig. Man beachte die Preise in meinen 5 Schaufenstern.

Venedig. Hotel d'Italie Bauer. Julius Grünwald sen. Besitzer. 2830

Hüttig
 Sonder-Ausstellung.

Original-Aufnahmen von Amateuren mit Hüttig-Apparaten. Täglich praktische Vorführungen der neuesten Hüttig-Cameras.

Eintritt frei.

Photo-Kunst-Salon Oskar Bohr, Fa. Otto L. Göring
 Johannesring, neben Café König.

Verlobungs-Anzeigen
Kochzeit's Menü-Anzeigen
Specialität
 Woldemar Turt
 Altmarkt 1.

Statt besonderer Anzeige.

Unter dem Morgengelaute des dritten Oftertags früh 6 Uhr nahm der Herr Seinen treuen Diener, unsern geliebten Mann, Vater, Sohn, Schwiegerjohn, Bruder, Schwager und Oheim

Pastor Rudolf Weidauer,

Bereinsgeistlicher des Landesvereins für innere Mission im Königreich Sachsen,
 nach kurzem, schwerem Leiden zu Sich in Sein himmlisches Reich.
 Jeremiaß 29, 11.
 Dresden und Masewitz, den 17. April 1906.

Im Namen aller Hinterbliebenen:
Gedwig Weidauer geb. Bunz-Roscher mit ihren 5 Kindern.
Oberamtsrichter a. D. Weidauer.
Alwine Weidauer geb. Schubert.
Geheimer Rat Dr. Roscher.
Frieda Roscher geb. von Weidenbach.

Die kirchliche Feier findet Freitag, den 20. April, nachmittags 2 Uhr in der Kirche der Diakonissenanstalt, die Beerdigung danach im Familienkreise in Loschwitz statt. 2911

Heufieberleidende, auch solche, die schon alles probiert haben, wollen sich zwecks Behandlung beim Unterzeichneten schon jetzt vormerken lassen. Bedingung: Behandlung ist durchaus kostenlos. 2806
Dr. v. Borosini, Pilsnitz.

Tageskalender.
 Donnerstag, den 19. April.
Königl. Opernhaus (Mittag).
Carmen. Oper in vier Akten nach einer Novelle des Prosper Mérimé von Henry Meilhac und Ludw. Halévy. Musik von Georges Bizet. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.
 Freitag: **Der Trompeter von Säckingen.** Oper in drei Akten. Musik von Viktor O. Neßler. Anfang 7 1/2 Uhr.

Königl. Schauspielhaus (Neustadt).
 65. Vorstellung außer Abonnement: **Der Kaufmann von**

Venedig. Lustspiel in fünf Akten von Shakespeare. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 11 Uhr.
 Freitag: **Der Viderpelz.** Eine Diebstahlskomödie in vier Akten von Gerhart Hauptmann. Anfang 7 1/2 Uhr.

Residenztheater.
 Gastspiel Alexander Girardi: **Die Schühentiesel.** Operette in drei Akten von Leo Stein und Carl Lindau. Musik von Edmund Ehler. Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.
Billet-Verkauf für die Königl. Hoftheater und das Residenztheater (auch auf briefliche und telephonische Bestellung) beim **Invalidentant,** Seestraße 5 (Telephon 1117).

Central-Theater.
 Gastspiel des Olympia-Theaters (Direktor B. Schenk). Anfang abends 7 1/2 Uhr.

Victoria-Salon.
 Variété-Vorstellung. Anfang 7 1/2 Uhr.

Am 17. April früh 6 Uhr ging im Wichte von Opfern beim zu seinem Herrn und Heiland Jesus Christus in der ev.-luth. Diakonissenanstalt an den Folgen einer Blutvergiftung

Herr Pastor
Rudolf Weidauer,
 Bereinsgeistlicher des Landesvereins für innere Mission der ev.-luth. Kirche im Königreich Sachsen.

Wir hegen uns unter die gemaltige Hand Gottes, der uns diesen an Geist und Gemüt reich begabten, rastlos tätigen Arbeiter der inneren Mission mitten aus seiner vielseitig von ihm reichlich geförderten Tätigkeit abberufen hat.
 In tiefem Schmerze rufen wir unserem geliebten Mitarbeiter und teuren Freunde warmen Dank nach. Er bleibt uns unvergesslich.
 Ruhe in Frieden und das ewige Licht leuchte Dir!

Dresden, am 17. April 1906.

Das Direktorium des Landesvereins für innere Mission der ev.-luth. Kirche im Königreich Sachsen.
 D. Graf Bithum.

Die Beerdigung findet Freitag, den 20. April, nachm. 2 Uhr von der Diakonissenanstalt aus statt.
 Die Feier des Jahresfestes und seiner Versammlungen wird bis auf weiteres **verschoben.**

(Die Romanfortsetzung erscheint in der morgigen Nummer.)

Kunst und Wissenschaft.

Wissenschaft. Der sechste Internationale Kongress für kriminelle Anthropologie wird unter dem Zeichen von Cesare Lombroso stehen, und zwar aus einer ganzen Reihe von Gründen, die freilich wohl untereinander zusammenhängen. Einmal wird er (vom 28. April bis 3. Mai) in Turin stattfinden, wo Lombroso Professor an der Universität ist. Ferner gilt dieser Gelehrte überhaupt als eine führende Autorität in der kriminellen Anthropologie, und drittens trifft der Kongress mit einem wissenschaftlichen Jubiläum zusammen, indem gerade 25 Jahre vergangen sind, seit Lombroso zum ordentlichen Professor der gerichtlichen Medizin und Psychiatrie ernannt worden ist. Der Besuch des Kongresses, der in der Aula Magna der Universität seine Sitzungen eröffnen wird, verspricht auch durch die zahlreiche Teilnahme hervorragender Fachleute einen interessanten Verlauf. Den Vorsitz wird der frühere italienische Unterrichtsminister Bianchi führen. Vom Ausland haben sich unter anderen angemeldet v. Hamel, Mor Rodbau und Nidder, und auch aus Amerika ist eine große Reihe von Gelehrten zu erwarten. Unmittelbar nach der Eröffnungsrede wird die Überreichung der Ehrengaben an Lombroso stattfinden. Sie wird bestehen aus einer Targa artistica e simbolica, einem von Vitali entworfenen Ehrenschild, ferner aus einer von demselben Künstler geschaffenen goldenen Medaille und einem reichverzierten Album mit Einzeichnungen der hervorragenden Vertreter der Wissenschaft, die seit langem in Lombroso ihren eifrigsten Vorkämpfer schätzt. Festliche Veranstaltungen sind außerdem von der Stadt, der Künstlergesellschaft (Circolo degli Artisti) und von der Akademie der Medizin in Aussicht genommen worden; in letzterer wird Lombroso selbst die Congressisti in einer Serata d'Onore empfangen. Außerdem ist noch ein künstlerischer Ausflug durch das Tal von Nosta geplant, wobei der Historiker des Alten Rom, Guglielmo Ferrero, die Erklärung der berühmten Altentümer übernehmen wird. Der Kongress wird übrigens die erste wissenschaftliche Versammlung sein, die seit der teilweisen Zerstörung der Bibliothek von Turin durch Feuer in dieser Stadt abgehalten wird.

Man schreibt aus Stockholm: Der bekannte Gelehrte Prof. Rathorst hat unlängst seine eingehenden Untersuchungen über die unglückliche Androsche Ballonfahrt beendet, und das Ergebnis dieser Untersuchungen wird durch die hiesige Geographische Gesellschaft der Öffentlichkeit übergeben werden. Prof. Rathorst ist zu der Überzeugung gelangt, der Ballon, der am 11. Juli 1897 von der kleinen „Dänensiel“ unweit Spitzbergen ausstieg, müsse bald danach im Meere zwischen Nowaja Semlja und der Halbinsel Kola verunglückt sein. Es unterliegt nach seiner Meinung keinem Zweifel, daß das angebliche „Walfischschiff“, das vom Dampfer „Dortrecht“ aus vom Kapitän Lehman unter 69° 38' Breite und 35° 34' Länge am 17. Juli 1897 — somit nur sechs Tage nach dem Ausstieg — beobachtet wurde, der verunglückte Androsche Ballon gewesen sei. Der Steuermann des Dampfers hat denn auch ausgesagt, es könne kein Walfischschiff gewesen sein, weil man auf dem Dampfer keinen üblichen Geruch spürte, was sonst immer der Fall ist, wenn man selbst in längerer Entfernung an einem toten Walfisch vorbeizieht, und weil nur drei oder vier Seevögel das vermeintliche Schiff umkreisten, während sonst tausend und aber tausende von Seevögeln sich in der unmittelbaren Nähe von jeder Walfischleiche aufhalten. Im Augenblicke der Beobachtung befand sich der Dampfer eine Seemeile weit von dem treibenden Gegenstande.

Aus Lissabon wird berichtet: Die Internationale Vereinigung der medizinischen Presse wählte Prof. Bohner-Verlin zum Präsidenten.

Die jüngste Weltsprache, das Esperanto, erobert sich jetzt auch ihre Stelle in der Wissenschaft. In der Pariser medizinischen Fakultät wurde dieser Tage über die Terminologie eines technischen Universitätskurses der Pharmakologie diskutiert. Das Werk sollte in neun lebenden Sprachen, welche die größte Verbreitung haben, redigiert werden. Auf Antrag mehrerer Gelehrter wurde das Esperanto als zehnte Sprache hinzugefügt.

Literatur. Aus Mainz meldet man: Im hiesigen Stadttheater erlebte am Donnerstag die lyrische Komödie „Die Liebesgeige“ von Alexander Morozow nach Coppée's „Geigenmacher von Cremona“ ihre Uraufführung. Die Handlung spielt ums Jahr 1750 in Cremona, wo nach einem Vermächtnis dem talentvollsten Geigenbauer ein Preis zuerkannt werden soll. Im Wettbewerb stehen der schöne Sandro und der verkrüppelte Filippo. Die beiden bewerben sich aber nicht nur um die Auszeichnung, sie stehen sich auch als Bewerber um die Hand der schönen Giannina als Nebenbuhler gegenüber. Des Mädchens Vater, der Geigenmacher Ferrari, gelobt nun dem die Hand seiner Tochter, der den Preis ertingt. Die Geige, die der arme Mißgehaltete angefertigt hat, ist ein Meisterwerk geworden, aber seine Arbeit freut ihn nicht, denn er gewahrt, daß das Herz seiner Angebeteten Sandro gehört. In ehehämiger Entschagung vertauscht er darum seine Geige mit der Sandro's. Doch da Sandro, der beide Instrumente mitzutragen hat, in einem engen Gäßchen dasselbe Experiment mit den Geigen vornimmt, ist alles wieder beim alten und Filippo erhält den Preis. Trotz dieses tückischen Zuges verzichtet Filippo auf die Auszeichnung und wendet den Preis Sandro zu, der dadurch Giannina's Hand gewinnt. Eine farbenreiche, oft durch eigenartige Tongebung belebte Musik schmiegte sich dieser Handlung an. Und sind auch gegen Schluß der ersten Abteilung einige Motive etwas breit ausgesprochen, so folgte doch das Publikum mit warmem Interesse der Ausführung.

„Mahner“, ein vieraktiges Schauspiel von Karlot Keuling, hatte bei seiner Uraufführung im alten Stadttheater zu Köln a. Rh. lebhaften Erfolg. Der Verfasser konnte mehrfach auf der Bühne erscheinen.

Im Hamburger Thalia-Theater erzielte gestern abend das ultramontane Tendenzstück „Strömungen“, das den Hamburger Hermann Reichenbach zum Verfasser hat, starken demonstrativen Beifall, der sich wiederholt sogar bei offener Szene kundgab.

Maurice Baucaire veröffentlicht in der literarischen Beilage des „Figaro“ einen bisher unerschienenen Brief Guy de Maupassant's an einen unbekanntem Dichter, der ihm einst ein halbes Duzend Sonette zur Beurteilung eingeschickt hatte. In diesem Schreiben spricht der berühmte Realist seine Ansichten über das Handwerk des Schriftstellers

aus. Der Brief zeigt, daß Maupassant der Schule Flauberts treu folgte, und ist um so interessanter, als Maupassant sich, wie bekannt, sonst nie über die Technik des Schreibens ausgesprochen hat. Der Brief lautet folgendermaßen:

„Mein Herr!

Die Regeln einer Kunst aufzustellen, ist keine leichte Sache; sie ist um so schwieriger, als jedes schriftstellerische Temperament seiner eigenen Regeln bedarf. Ich glaube, wenn man schaffen will, darf man nicht zuviel grübeln. Aber klar beobachten muß man, und über das nachdenken, was man gesehen hat. Sehen ist alles, und zwar richtig sehen. Ich verstehe unter „richtig sehen“ mit seinen eigenen Augen sehen und nicht mit denen der Lehrer. Die Eigenart eines Künstlers zeigt sich nicht so sehr in den großen Dingen, als in den Kleinigkeiten. Meisterwerke sind geschaffen worden, denen unbedeutende Kleinigkeiten, vulgäre Vorwürfe zu Grunde lagen. Man muß den Dingen eine neue Bedeutung abgewinnen, die noch keiner gefunden hat, und muß versuchen, sie auf eine persönliche Art auszudrücken. Wer mich mit der Schilderung eines Kieselsteins, eines Baumstumpfes, einer Raute, eines alten Stuhles in Gedanken folgt, befindet sich sicher auf dem Wege zur Kunst und wird später fähig sein, an große Dinge heranzugehen. Die Morgenröte, die Sonne, der Tau und der Mond, die jungen Mädchen und die Liebe sind so viel besungen worden, daß die Zuletztkommenden immer einen ihrer Vorgänger nachahmen und in einem feiner Bilder sich treffen müssen. Und dann, glaube ich, soll man alle vage Inspirationen vermeiden. Die Kunst ist mathematisch, die großen Effekte werden stets durch einfache, aber gut kombinierte Mittel erreicht. Gataudriand sagte einmal: „Das Genie ist nur eine lange Geduld.“ Ich glaube, daß das Talent nur eine lange Überlegung ist, zu der man die nötige Intelligenz besitzt. Sie haben gewiß poetische Gaben und einen Geist, der leicht Eindrücke empfängt und sich von Dingen und Ideen durchdringen läßt. Was Ihnen, meiner unmaßgeblichen Meinung nach, fehlt, ist scharfe Überlegung, damit Sie Ihre Fähigkeiten voll ausnützen können, ohne auf die sogenannten „poetischen“ Gaben angewiesen zu sein. Man muß die Poesie in den gewöhnlichen und misachteten Dingen finden, wo nur wenige Künstler sie gesucht haben. Vor allem aber: empfinden Sie nichts nach; vergessen Sie alles, was Sie je gesehen haben und (ich lasse Ihnen da eine Ungeheuerlichkeit, aber sie ist bestimmt richtig) wenn Sie eine echte Individualität werden wollen, — besondern Sie niemandem! Es ist schwer, in häufigen Beispielen von diesen Dingen zu sprechen, ohne pedantisch zu scheitern, und ich bemerke, daß ich diese Klippe auch nicht ganz vermieden habe.

Ich drücke Ihnen herzlich die Hand

Guy de Maupassant.

Bildende Kunst. Aus Rom schreibt man der „Tgl. Nds.“: Das Goethe-Denkmal, das bekannte Geschenk des Deutschen Kaisers an die Stadt Rom, hat in der Villa Borghese an der Kreuzung zweier Straßenzüge einen annehmbaren Platz erhalten. Aber wie sieht die Umgestaltung dieses Platzes aus! Wie anders bei dem Denkmal Victor Hugo's, das ja auch in der Villa Borghese seine Aufstellung gefunden hat und offenbar gärtnerisch sorgsam gepflegt wird. Nur traurige Spuren hiervon bei dem Goethe-Denkmal! Die Besucher laufen ungehindert bis an die Marmorgruppen heran, die am Sockel des Denkmals angebracht sind, und verewigen sich mit Bleistiftinschriften auf Rücken, Schenkeln des Dreistes, des Faust, des Mephisto etc. In kurzer Zeit wird das Denkmal voll beschrieben sein. Will sich niemand des Goethe-Denkmal's in Rom erbarmen?

Der französische Bildhauer Jules Grosjean, ein Schüler von Barrias, ist, wie berichtet wird, nur 34 Jahre alt, in Paris gestorben. Die Kommission für das Denkmal für Louis Gerôme hatte ihm gerade den Auftrag für dieses Denkmal erteilt.

Musik. Aus Nürnberg wird berichtet: Das hiesige Stadttheater führte am Donnerstag als erste Bühne in Deutschland eine rumänische Oper „Mazioara“ auf, deren Text aus der Feder der königlichen Dichterin Carmen Sylva stammt, während die Musik von dem rumänischen Komponisten Cosmowici geschaffen worden ist. Das nach einer nationalen Sage gearbeitete Textbuch enthält viel zarte und lustige Poesie, ein Drama aber ist es nicht. Die von zwei Brüdern geliebte Heldin erhört die Werbung desjenigen, den sie nicht wiederliebt, weil der andere zu schüchtern ist, ihr sein Herz zu entdecken. Später führt die Eifersucht den Gatten zum heimlichen Brudermord, obgleich der Erschlagene keinerlei Schuld begangen hat. Das eheliche Glück hat jedoch darunter nicht zu leiden; erst nach launen Jahren entdeckt sich der Mörder, der inzwischen mit zahlreicher Nachkommenschaft gesegneten Gattin und erhält unter Mitwirkung einer Engelserscheinung Verzeihung. Der Komponist hat zwar bei guten deutschen Meistern viel gelernt, aber seine Musik bewegt sich von Anfang bis zu Ende in einem bestemmenden Dunstkreis süßlicher Sentimentalität, in dem nur an einigen kurzen Stellen die Verwendung nationaler Motive ein befreiendes Aufatmen gestattet. Vielleicht könnte die Oper durch einige kräftige Striche lebensfähiger gemacht werden; wie sie ist, wird sie schwierig ein unbefangenes deutsches Publikum gewinnen. Hier erlangt sie einen gewissen Achtungserfolg, wobei der Komponist auf der Bühne erschien. Die königliche Textdichterin hatte der hiesigen Aufführung großes Interesse gewidmet: sie wäre selbst dazu hergekommen, wenn nicht eine Erkrankung des Königs sie daran verhindert hätte.

Auf das Jubiläumstelegramm, das der Vorstand des 3. musikpädagogischen Kongresses an Se. Majestät den Kaiser abgesandt hat, ist zu Händen des Hrn. Prof. Scharnka folgende Antwort eingetroffen:

„Se. Majestät der Kaiser und Königin lassen für den Ausdruck treuer Ergebenheit bestens danken. Auf Allerhöchsten Befehl, der Geh. Kabinettskammer (gez.) v. Lucas.“

Im Opernhause zu Frankfurt a. M. fand, wie berichtet wird, mit sehr freundlichem Erfolge die erste Ausführung der Oper „Die Fischer von St. Jean“ von Bibor (Text von S. Cain, deutsch von Otto Neibel) statt. Der anwesende Komponist wurde mehrfach gerufen. Der Wert der Musik ist nicht hervorragend, doch ist die Oper, namentlich in den Ensemblestücken, sehr Bühnenwirksam.

Im Stadttheater zu Brunn fand die Operette „Ranövertliebe“ bei ihrer Uraufführung einen sehr freundlichen Erfolg. Das harmlose Libretto stammt von Karl Walde und Gustav Bondi, die geschmackvolle und diskrete Musik von Kapellmeister Robert Stolz, dem Komponisten der Operette „Mein Lothar“.

Prof. Arthur Rikisch-Leipzig wird, wie das „Verf. Tgl.“ erfährt, den Ruf zur Leitung des Vostomer-Symphonieorchesters wahrscheinlich nicht annehmen. Wenigstens hat er von Rentone aus, wo er sich gegenwärtig zu seiner Erholung befindet, diese für das deutsche Kunstleben sehr erfreuliche Nachricht nach Leipzig gelangen lassen. Darüber, ob Rikisch seine

Stellung als Dirigent der Leipziger Gewandhauskonzerte beibehält, verlautet noch nichts Bestimmtes.

Theater. Die „Deutsche Gesellschaft für Theatergeschichte“ hält ihre diesjährige Generalversammlung mit nachfolgender Festigung am Sonntag, den 29. d. M., im Berliner Königl. Schauspielhause ab. Die Feste hält Universitätsprofessor Aug. Sauer (Prag) über „Grillparzer als Mensch“. Herzog Georg von Meiningen hat die ihm anlässlich seines 80. Geburtstags angetragene Ehrenmitgliedschaft der Gesellschaft angenommen.

* Eines weit verbreiteten und guten Rufes, namentlich wegen ihrer erfolgreichen Lehrmethode, die darauf abzielt, den Schüler an selbständiges Arbeiten zu gewöhnen und seine Eigenart zur Geltung zu bringen, erfreut sich im In- und Auslande die Akademie für Zeichnen und Malen von Prof. E. D. Simonson-Castelli in Dresden, Ostbahnstraße 3. Daß der Ruf des Instituts voll berechtigt ist, wird aufs neue wieder dargetan durch die vorgestern eröffnete sehr reichhaltige und vielseitige Ausstellung von Arbeiten der vorgeschrittenen Schüler, deren Gesamtzahl in den besetzten beiden Semestern 45 betragen hat. Ausgestellt sind Porträts, Studienköpfe, Genre-, Tier- und Landschaftsstudien in Öl, Aquarell und Pastell, Stillleben, Altstudien, anatomische Zeichnungen und Zeichnungen nach Gips sowie Kopien und Reliefstudien. Daß eine Ausstellung von Schülerarbeiten keine solche von Meisterwerken sein kann, ist an sich schon selbstverständlich, aber es darf gesagt werden, daß in allen Arbeiten ein ernstes, zielbewusstes Streben zutage tritt, das sowohl für die Gewissenhaftigkeit der Lehrer als auch für den Fleiß und die Hingabe der Schüler deutlich spricht. Hervorzuheben sind die künstlerischen Leistungen von Frau v. Niembida und Hil. Barton, sowie der Damen: Fräulein Ritscher, Hofer, Kishoji, Taeger, Slawinska, Lady Ranley, und der Herren: Wedbrod, Wünschmann, Stegert, Wülig, Vorstein, Fischer und v. Wedryschowski; erwähnenswert sind ferner auch die Arbeiten der Damen: Barton, v. Keil, Künzel, Leslie, v. Nestarowska, Reimann, Scott, Thorsen, Tischer, v. Tümping und Baroness Taube. Kunstfreunden kann der Besuch der sehenswerten Ausstellung, die noch heute und morgen (Donnerstag) von vormittags 11 Uhr bis nachmittags 4 Uhr bei freiem Eintritt geöffnet ist, empfohlen werden.

Das vierhundertjährige Jubiläum der Peterskirche.

In diesen Tagen, in denen Rom, wie alljährlich, von Fremden überflutet ist, die der feierlichen Begehung des Osterfestes in der heiligen Stadt selbst beiwohnen wollten, in denen Tausende von Menschen sich in die Peterskirche drängten, um in dem gewaltigen Raume die frohe Botschaft von der Auferstehung verkünden zu hören, ist es von besonderem Interesse, daran zu erinnern, daß am heutigen Tage, dem 18. April, genau 400 Jahre vergangen sind, seit der Grundstein zu der Peterskirche in ihrer jetzigen Gestalt gelegt wurde. Dieses Datum ist durch die eingehenden Forschungen von Pastor und Müng jetzt völlig sichergestellt. Ein Brief von Papst Julius II., der im Geheimen Archiv des Vatikan's aufbewahrt wird, stellt den Tag der Grundsteinlegung fest, der Zeremonie, die er „so Gott will eigenhändig“ in der dem Apostel Petrus geweihten Basilika vollziehen wird: „am 18. April 1506, Sonnabend in albis“. Die alte Peterskirche, deren Gründung von der Tradition dem Konstantin zugeschrieben wird, war zum großen Teil aus vielfach zusammengefügtem Material heidnischer Denkmäler in Rom sehr eifrig erbaut worden. So kam es, daß die ehrwürdige Kirche mit ihrem Schatz von historischen Erinnerungen und dem reichen Schmuck an byzantinischen Mosaiken und Mauerreliefs schon lange vor der Zeit Julius II. zu verfallen drohte. Im 15. Jahrhundert beauftragte Papst Nikolaus V. die Architekten Rossellini und Leon Battista Alberti mit der Wiederherstellung der Kirche; aber nach seinem Tode geriet dieser Plan wieder in Vergessenheit, und erst Julius II. kam wieder darauf zurück, um nun den Neubau der Peterskirche mit aller Energie und allen irdlichen Mitteln zu betreiben. Es ist bekannt, daß er dem Entwurf des Bramante den Vorzug gab, den dann später unter Paul III. Michelangelo in genialer Weise umformte. In der neuen Kirche wollte der ehrgeizige Papst in dem großen Julius-Grabe, dessen Ausführung er Michelangelo übertrug, seine Laten verherrlicht sehen, ein Plan, der beinahe niemals verwirklicht werden sollte. Jedemfalls aber war er es, dessen Initiative der Neubau der Peterskirche zu verdanken ist. Am 18. April 1506 wurde tatsächlich zu einem der vier großen Pfeiler der Kirche, dem auch von Goethe bewunderten „Veronica-Pfeiler“, der erste Stein gelegt. Die Aufzeichnungen von päpstlichen Zeremonienmeistern jener Zeit, die im Archiv des Vatikan's aufbewahrt sind, geben eine genaue Schilderung dieser Zeremonie, deren 400jähriges Jubiläum heute begangen werden kann. Der Papst, dem das Kreuz vorangetragen wurde, begab sich in Begleitung der Kardinal- und Prälaten zu der 25 Fuß tiefen Ausgrabung der Fundamente des Baues. Mit zwei Kardinal-Diakonen, einigen Maurern und noch wenigen Auserwählten stieg der Papst selbst dort hinunter. Für die Feier der Grundsteinlegung waren Medaillen, wahrscheinlich von Garabosio, geprägt worden, die auf einer Seite das Bildnis des Papstes trugen und auf der anderen Seite eine Abbildung der neuen Basilika nach dem Plan des Bramante. Ein Tongefäß, das 12 dieser Erinnerungsmedaillen in Gold und viele andere in Bronze enthielt, wurde in die Vertiefung gestellt. Der Grundstein aus weißem Marmor, der vier Spannen lang, zwei breit und drei Finger dick war, trug die Inschrift: „Papst Julius II. aus Sigurien hat im Jahre 1506 im dritten Jahre seiner Regierung diese im Verfall begriffene Basilika wiedererbauen lassen.“ Der Papst segnete den Stein und setzte ihn selbst ein, während die Maurer das Gefäß mit den Münzen hinstellten; darauf erteilte er über dem Ort, an dem er den Grundstein niedergelegt hatte, den Segen und den Sündenloos. Dann nach einem feierlichen Gebet vor dem Kreuze setzte Julius II. in den Vatikan zurück. Im folgenden Jahre am 16. April legte der Erzbischof von Tarent, Enrico Erani, im Namen desselben Papstes den ersten Stein zu den drei anderen Pfeilern, die mit dem Veronica-Pfeiler die Ruppel stützen sollten. Die Schmelzigkeit, mit der Bramante die vier großen Stützen des gewaltigen Tempels im Zeitraum eines Jahres in die Höhe zu führen begann, führte zu mancherlei Widersprüchen und scharfer Kritik. Es war wirklich, als ob Bramante vorausahle, daß er das Werk, dessen Plan er entworfen hatte, nicht mehr selbst vollendet sehen sollte. Daher scheute er kein Mittel, um sich die Materialien zu verschaffen und er historisch wertvolle

Denkmäler schonungslos nieder. Aber mit dem Tode Bramante, auch infolge der ungünstigen Verhältnisse, geriet der Bau ins Stocken. Ein neuer Aufschwung trat nach vielen Schwankungen ein unter Sixtus V. Interessant ist die Genauigkeit, mit der seitdem in den päpstlichen Hauptbüchern oder Kapitularbüchern des Vatikans die Summen verzeichnet werden, die der päpstliche Stuhl im Laufe der Zeit für den Bau von St. Peter verausgabte. Einige dieser für die Baugeschichte von St. Peter wertvollen Notizen werden von Virginio Brignoli, der das Archiv des Vatikans daraufhin untersucht hat, im „Giornale d'Italia“ mitgeteilt. Es liege sich die ganze Baugeschichte der Peterskirche Jahr für Jahr daraus rekonstruieren. Ende des Jahres wurde eine Art Bilanz gezogen, in der mit mathematischer Genauigkeit die Zahlungsanweisungen und die ausgeführten Summen sich ausgleichen. In den Archiven der Peterskirche befindet sich eine interessante Sammlung von Notizen, die eine Art Register zu Dokumenten über die Ausgaben bildet, darunter z. B. vom Jahre 1588 folgende Aufzeichnung: „9. Dezember. Zahlungsbefehl des Maestro Tommaso aus St. Geminiano, Zimmermann, 2 Taler für Rechnung der Kuppel nach der Zeichnung des Architekten Michelangelo Buonarroti.“ Der große Künstler hatte die grandiose Kuppel tatsächlich zunächst in Holz konstruieren wollen, um ihre Wirkungen daran zu studieren. Aus einer anderen Notiz kann man schließen, daß die Kuppel im Jahre 1598 vollendet wurde, da sich vom 26. Juni dieses Jahres ein Zahlungsbefehl verzeichnet findet, demzufolge dem Maestro Michelangelo, dem Sohn und Erben des verstorbenen Glodengiebers Torregiani außer den 1700 Talern, die er schon empfangen hatte, noch 100 ausgezahlt werden sollten für Rechnung des großen Metallkreuzes über der Laterne der großen Kuppel. An der inneren Ausschmückung der Kuppel wurde noch über das Jahr 1600 hinaus fleißig gearbeitet. Im Jahre 1610 werden Giuseppe Drei drei Taler im Monat ausgezahlt, damit er Sorge trage, die Kuppel und alle Wände rein zu halten und das Gras und Unkraut auszureißen, das dem Bau schädlich sein könnte. Es folgen Notizen über Reparaturen. Unter Benedikt XIV. mußten Verstärkungen vorgenommen werden, da sich nicht unbedeutende Risse zeigten. Die Peterskirche zeugt in ihrer seit dem Tode Michelangelos noch veränderten Gestalt, vor allem in der gewaltigen Kuppel, von den genialen Gedanken des Künstlers, der „17 Jahre auf Befehl des Papstes, gravis“, wie er selbst mit einiger Bitterkeit an den Kardinal Rodolfo Pio da Carpi berichtet, seine beste Kraft dem großen Werke geweiht hat.

Theater, Konzerte, Vorträge.

* Die Generaldirektion der Königl. musikalischen Kapelle und der Hoftheater teilt uns mit, daß es Hrn. Hofkapellmeister Kupschbach nicht gelungen ist, seinen mit der Großherzogin Intendantin des Hoftheaters zu Mannheim geschlossenen Vertrag zu lösen. Der Künstler kann sonach dem Königl. Opernhaus nicht erhalten bleiben. Die Generaldirektion wird in der nächsten Zeit Bewerber um die Stellung des Hrn. Kupschbach den Theaterbesuchern und der Kritik vorstellen.

* Residenztheater. Donnerstag, Sonnabend und Sonntag abends gastiert Hr. Alexander Girardi in Edmund Esslers dreiatziger Operette „Die Schönenliesel“ als Blaus Restel. Am Freitag wird im Operettenabonement, II. Serie Boccaccio, Operette von Franz v. Suppé gegeben.

* Das Programm für das Konzert Effie Martyn (Gesang) und Honoria Trull (Klavier), das unter Mitwirkung des Hrn. Albert Ralinson Sonnabend, den 21. April, abends 7/8 Uhr im Saale des Neuhäuser Kasino stattfindet, lautet wie folgt: Klavier-Solo: Schumann: Rovelette F-dur. — Lieder: Giordani: Caro mio ben; Sarti: Lungi dal caro bene. — Klavier-Solo: Schubert: Wanderer-Phantasie. — Lieder: Mendelssohn: Auf Flügeln des Gesanges; R. Franz: Gute Nacht; J. Wolf: Gesang Weilas; Schubert: Im Hain; Brahms: Die Sonne scheint nicht mehr. — Klavier-Solo: Chopin-Violi: Chant polonais Ges-dur; Henselt: „Pensez à moi“; Paganini-Violi: Etudo E-dur. — Lieder: Crouch: Kathleen Mavourneen (altirische Lied); J. P. C. Hartmann: Salamiths Lament to the mountain-meadens; R. Weisse: Solveigs Song; Grieg: Neath the Roses; Albert Ralinson: Beautiful Beatrice; Let this not vanish; The Servian Girl. — Karten bei F. Wies (Kaufhaus).

* Redakteur und Schriftsteller Köhler-Hausen wird an seinem am Sonnabend, den 21. April, abends 8 Uhr im weichen Saale der „Drei Raben“ stattfindenden literarischen Vortragsabend eine Anzahl ungedruckter Gedichte, sowie humoristische und ernste Dichtungen in Poesie und Prosa zum Vortrag bringen. Interessenten können noch Eintrittskarten bei dem Schriftführer des Ortsverbands Dresden der Pensionsanstalt deutscher Journalisten und Schriftsteller Hrn. Redakteur Wibemann, Blochmannstraße 20, I, erhalten.

* Der Sängerbund Mährischer Lehrer unternimmt in diesen Tagen eine Konzertreise durch Deutschland, die ihn nach München, Nürnberg, Leipzig, Berlin und Dresden führen wird. In Prag, also wieder auf österreichischem Boden, soll das Schlusskonzert stattfinden. Die Dresdner Veranstaltung ist auf den 27. d. M. anberaumt worden.

* Von heute ab gastiert der Komiker Hartstein im Victoria-Salon in folgenden zwei Burlesken: „Ein Nachtajyl“ und „Der Hochzeitsgast“.

Hauswirtschaftliches.

* „Alles unterliegt dem Wechsel.“ Eine Ausnahme von dieser allgemeinen Wahrheit bildet aber Liebigs Fleisch-Extrakt, nicht nur in der Beziehung, daß es jahrelang haltbar ist, sondern auch insofern, als es sich dauernd in der Warm- oder Kälte- und Kühlung vorfindet, weil es ein vorzügliches Mittel ist, um den Wohlgeschmack der Speisen sowie ihre Vollständigkeit zu fördern und zu jeder Zeit mit Jajyl von etwas Butter und Salz die sofortige Bereitung einer köstlichen Tasse Bouillon ermöglicht.

Volkswirtschaftliches.

* Berliner Börsenbericht vom 18. April. Der Rückgang der amerikanischen Eisenpreise, der gestern wenig Beachtung fand, veranlaßte heute härtere Realisierungen in Eisen- und Kohlenaktien. Auch Bankaktien schwächten sich ab, nur Russenbank behauptet. Von Bahnen lagen amerikanische, Kanada Stellen sich auf den günstigen Defizitenausweis höher. Fonds gaben gleichfalls nach. Reichsanleihe verlief 0,10 R. Russenanleihe von 1902 0,20 R. Schiffahrtsaktien etwa 1 % niedriger. Tägliches Geld 3 1/2 % (W. T. B.) Essen, 14. April. Wie die Rheinisch-Westfälische Zeitung meldet, betrug der rechnungsmäßige Kohlenabsatz des Kohlenyndikats im Monat März d. J. bei 27 Arbeitstagen 5 932 261 t gegen 5 090 489 t bei 26 1/2 Arbeitstagen im gleichen

Zeitraum des Vorjahres. Der Absatz hat demnach um 16,54 % zugenommen und von der Beteiligung sind also 86,58 % gegen 77,06 % im Vorjahr abgesetzt.

(W. T. B.) St. Petersburg, 17. April. Die Handels- und Industriezeitung stellt in ihrem letzten Bericht fest, daß der Saatensand in Rußland ein ausnehmend guter in den südlichen Provinzen ist. In den nördlichen Provinzen hat man mit den Feldarbeiten begonnen, und diese nehmen infolge des vorzeitig eingetretenen Frühjahrswetters einen sehr befriedigenden Fortgang, was den Frühjahrsarbeiten anbetreffend. Auch der Winterweizen hat sich sehr, nachdem er von seiner Schneehülle befreit ist, als im guten Zustande befindlich erwiesen.

Verkehrsnachrichten.

Hamburg-Amerika-Linie. Kronprinzessin Cecilie 14. April von Caracas nach Havana abgeg. Schwarzburg, nach Ostafrika, 15. April 1 Uhr nachm. von Cuxhaven abgeg. Syria, Abfahrts-transport von Westindien, 15. April 7 Uhr abends auf der Elbe angel. St. Protz 15. April abends in Hamburg angel. Schaumburg, nach Westindien, 16. April 6 Uhr morgens Dover passiert. Voleidon 16. April 1/4 4 Uhr morgens auf der Elbe angel. Reddingen, vom La Plata, 14. April von St. Vincent nach Bristol abgeg. Oceana, 15. April 6 Uhr nachm. von Teneriffe abgeg. Itria 15. April in Singapur angel. Siphonia 16. April in Singapore angel. St. Thomaswert in Progreso angel. Constantia 15. April in St. Thomas angel. Meridiana 15. April von St. Thomas über Havre nach Hamburg abgeg. Prinz Eitel Friedrich, nach New York, 15. April 1/4 9 Uhr morgens Sella passiert. Rugia 14. April 1 Uhr nachm. von New York direkt nach Hamburg abgeg. Silesia 14. April nachm. in Colombo angel. Liberia 16. April von Rangoon nach Cochin abgeg. Polynesia, von der Westküste Amerikas, 15. April 1/4 5 Uhr nachm. auf der Elbe angel. Armenia 14. April 10 Uhr morgens von Philadelphia nach Hamburg abgeg. Karthago, von Mittelbrasilien, 14. April 1 Uhr nachm. von Funchal abgeg. Slavonia und Dortmund 13. April in Hongkong angel. Alexandria, nach dem La Plata, 16. April 6 Uhr abends Dover passiert. Antonina 15. April in Waranham angel. Fürst Bismarck, nach Havana und Mexiko, 16. April 7 Uhr abends in Havre angekommen. Prinzessin Victoria Luise, von New York nach dem Mittelmeer, 16. April 8 Uhr morgens von Funchal abgegangen. Prinz Oskar 17. April 2 Uhr morgens in New York angel. Dalmatia, nach Nordbrasilien, 16. April 7 Uhr abends von Funchal abgeg. St. Jan 16. April in Havana angel. Rumidja 16. April von Sao Francisco de Cal abgeg. Ambria, nach Ostafrika, 16. April Quessant Gracch passiert. Rotke 16. April 9 Uhr abends in New York angel. Birgo 16. April 1/4 8 Uhr abends Brunsbüttelkoog passiert. Borussia, Truppentransport von Ostafrika, 14. April Venice passiert. Patricia, nach New York, 16. April 8 Uhr abends Lizard passiert. Gloamin, nach Ostafrika, 16. April von Suva abgeg. Amerika, von New York, 17. April 1/4 4 Uhr morgens auf der Elbe angel. Sardinia, nach Westindien, 16. April Quessant Gracch passiert. Parthia, nach dem La Plata, 16. April Quessant Gracch passiert. Spezia, von Ostafrika, 16. April 9 Uhr 20 Min. morgens auf der Elbe angel. Prinz Adalbert 14. April 9 Uhr morgens von Genoa über Neapel nach New York abgeg. Artemisia 15. April auf der Reede von Buenos Aires angel.

Deutsche Ostafrika-Linie, Hamburg. (Mitgeteilt von H. E. Reude, Reise- und Expeditionsbureau, Bankstraße 3.) Redmanufaktur, auf der Heimreise, 12. April von Sanfilar abgeg. König, auf der Ausreise, 14. April von Swatopmund abgeg. Gouverneur, auf der Ausreise, 13. April von Suva abgeg. Bürgermeister, auf der Ausreise, 13. April in Kapelle eingetr.

* Elbschiffahrtsnotizen. Vom 8. bis 14. April d. J. passierten das Königl. Hauptkollamt Schandau, Jollabfertigungsstelle für den Schiffverkehr, 183 mit Braunkohlen, Sand- und Kalksteinen, sowie 137 mit Strohballen beladene Fahrzeuge. Vom 1. Januar bis mit 14. April d. J. sind insgesamt 1983 beladene Fahrzeuge bei der genannten Jollabfertigungsstelle zur Abfertigung gelangt.

Sehenswürdigkeiten Dresdens.

R. Gemäldegalerie (Zwinger). Dienstags, Donnerstags, Freitags 9-6, Sonn- und Feiertags 11-2 frei, Mittwoch, Sonnabends 9-5 Uhr 50 Pf., Montags 9-1 Uhr 1,50 R. i. Kupferstichkabinett (Zwinger). Dienstags, Mittwoch, Donnerstags, Freitag und Sonnabends 10-3, Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr frei, Montags geschlossen. R. Grünes Gewölbe (K. Residenzschloß pl.). Wochentags 9-2, Sonn- und Feiertags 11-2 Uhr 1 R. R. mathematisch-physikal. Salon (Zwinger). Montags, Dienstags, Mittwoch, Donnerstags u. Freitags 9-12, Sonn- und Feiertags 11-1 Uhr frei, Sonnabends geschlossen. R. zoologisches und anthropologisch-ethnographisches Museum (Zwinger). Sonn- und Feiertags, Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 11-1, Mittwoch, Sonnabends 1-3 Uhr. Etets frei. R. mineralog.-geolog. Museum und prähist. Sammlung (Zwinger). Montags, Dienstags, Donnerstags, Freitags 9-1, Mittwoch 2-4, Sonn- und Feiertags von 11-1 Uhr frei, Sonnabends geschlossen.

Rekte Drahtnachrichten.

Eisenach, 18. April. Se. Majestät der Kaiser ist vormittags 10 Uhr hier eingetroffen und alsbald im offenen Wagen, von der Bevölkerung begeistert begrüßt, durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt nach der Wartburg weitergefahren.

Kiel, 18. April. Gestern abend wurden hier zwei Personen, ein Japaner, namens Imamura, und dessen Begleiter, eine Dame, namens Hansen, wegen Verdachts der Spionage festgenommen. Sie wurden jedoch heute, nachdem sich der Verdacht als unbegründet erwiesen hatte, wieder auf freien Fuß gesetzt.

Stuttgart, 18. April. Heute wurde hier der 4. Deutsche Historikertag, der aus allen Teilen Deutschlands wie aus Österreich und anderen Staaten besucht ist, durch Prof. v. Below-Freiburg i. B. eröffnet. Kultusminister v. Weisäcker begrüßte die Versammlung im Namen des Königs und der Staatsregierung.

Neapel, 18. April. über den Aschenregen wird aus Somma Vesuviana gemeldet: Nachgelassen bez. ganz aufgehört hat er in San Anastasia, Ottajano und Percola. Oberhaupt ist eine ständige Abnahme der Eruptionsercheinungen zu verzeichnen. Die Freischlägen arbeiten zur Zufriedenheit. Die Aufräumungsarbeiten schreiten rüstig vorwärts.

Paris, 18. April. Aus Grenoble wird gemeldet: Zwischen ausständigen und arbeitswilligen Arbeitern der Seidenwebereien in Voiron kam es zu Schlägereien. Gendarmen und Truppen mußten einschreiten. Ein Gendarm und mehrere Arbeiter wurden verwundet. Die Zahl der Ausständigen, die revolutionäre Lieber fündend durch die Straßen zogen, stieg im Laufe des Tages auf über 4000. Aus Grenoble und Chambéry wurden Truppen zur Aufrechterhaltung der Ruhe nach Voiron geschickt.

Paris, 18. April. In einer gestern abgehaltenen Versammlung der ausständigen Postbediensteten wurde der Vorschlag gemacht, die Briefkasten und deren Inhalt zu beschädigen. Der Präfect hat infolgedessen den Schutzmannschaften befohlen, die Briefkasten genau zu überwachen und jeden Ausständigen, der eine Beschädigung versuchen sollte, sofort zu verhaften.

Paris, 18. April. Etwa 3500 Maschinenarbeiter der hiesigen Buchdruckereien sind heute in den Ausstand getreten. 40 Druckereien, darunter solche von Zeitungen, bewilligten die von dem Syndikat der Buchdruckereiarbeiter aufgestellten Forderungen. Es heißt, daß mehrere große Druckereibesitzer ihre Druckereien aus der Stadt in die Provinz zu verlegen beabsichtigen. Auch in Lille, Cambrais und Valenciennes sind, wie die Zeitungen melden, zahlreiche Druckereiarbeiter in den Ausstand getreten.

St. Petersburg, 18. April. Meldung der „P. T. A.“ Der Ministerrat hat sich dafür ausgesprochen, daß sofort nach dem Zusammentritt der Reichsduma die Bauernfrage auf die Tagesordnung gesetzt werden soll. Es sollen der Duma wegen des großen Umfangs der Frage und der Kürze der Zeit kein im einzelnen ausgearbeiteter Gesetzentwurf, sondern ein allgemeines Programm, gleichzeitig aber auch die von verschiedenen Ministerien bereits fertiggestellten die Agrarfrage betreffenden Entwürfe unterbreitet werden.

Börsennachrichten.

Berlin, 18. April (Schlußkurs)		v. Tucher'sche Brauerei	
Wechsel:		Bank für Brauindustrie	264,50
Amsterdam kurz	168,55	Bergmann, Electr.	318,00
Brüssel kurz	81,25	Berl. Masch. (Schwarzkopf)	252,00
Italien kurz	81,55	Bochumer Gußstahl	246,50
London kurz	20,47	Buch Waggon	—
do. lang	20,31,5	Carionnagen Hochweg	380,50
Paris kurz	81,60	Carionnagen junge	178,25
St. Petersburg kurz	—	Chemische Fabrik Heyden	162,10
Wien kurz	80,10	Chemischer Werkzeug	119,00
do. lang	—	Chemischer Werkz. Masch.	339,25
20-frech. Stille	16,38,5	Lich-Ober Bergm. Ges.	177,00
Oesterreichische Banknoten	85,25	Deutsche Gas-Wärscht	344,60
Russische Banknoten	215,70	Dtsch. Lenz- u. Chamottef.	155,50
Deutsche Fonds:		Donnermarktbräu	251,10
3 1/2 % Reichsanleihe 1906	100,30	Dortmunder Union Lit. C	87,00
3 1/2 % do.	—	Dresdner Baugesellschaft	167,40
3 1/2 % do.	88,50	Dresdner Gardinen	205,00
3 1/2 % Preuß. Konf. 1906	100,30	Duger Kohlenwerke	183,25
3 1/2 % do.	—	Dynamit-Trust	187,00
3 1/2 % do.	88,50	Elettra, Dresden	80,00
3 % Sächs. Staatsrente	87,30	Wellenkirchen	226,40
Ausländische Fonds:		Westfäl. Maschinen foud.	162,00
4 % 1897 Argentiner	92,10	Wagner	217,90
5 % Chinesen von 1896	102,80	Dortmunder Maschinenfabrik	134,40
4 1/2 % Chinesen von 1898	98,50	Döderhütte St.-Pr. Lit. A	198,00
4 % Italiener	—	Rathia Bergbauanstalt	480,00
4 1/2 % Japaver	95,40	Röwis Wilhelm St.-Pr.	368,00
6 % Mexikaner von 1899	103,25	Laurahammer, foud.	189,00
4 % Oesterreich. Goldrente	100,50	Laurahütte	247,25
4 1/2 % Silberrente	—	Ludwig Löwe u. Co.	267,75
4 1/2 % Portugiesen Ser III	70,40	Louis Tiefbau St.-Pr.	111,90
5 % Rumänier	93,75	Ludau u. Steffen	134,25
4 % amort. Rumän 1890	—	Maschinenfabrik Kappel	297,50
4 % Russen foud. Anl. 1880	80,80	Mährischer Bau	220,40
4 % Russen 1889 25 R.	—	Rätzenberger Bergbau	198,50
4 % do. 1890 II. Em.	—	Orenstein u. Koppel	219,75
4 % do. 1889 I. Anl.	81,43	Rosellanfabrik Rosenthal	316,00
4 % Russische Staatsrente	74,90	Rosellanfabrik Trützschel	228,50
Serbische Anleihe von 1895	82,50	Sächs. Böhm. Forst.-Gem.	178,25
4 % Spanier	—	Sächs. Carl-Maschinenfabr.	157,25
Türkische	146,50	Sächs. Gußstahl Döhlen	297,00
4 % Ungarische Goldrente	97,10	Sächs. Kammgarn S.-M.	86,75
4 % do. Kronenrente	96,00	Sächs. Rühlstein foud.	—
4 1/2 % Buen. Aires 80. 88	—	Sächs. Webstuhlfabrik	274,50
Serb. Goldpandbriefe 5 %	102,00	Sächs. Maschinenbau	145,00
Hypotheken:		Senfter Bergw.	119,00
4 % Pr. Pfandbrief-Bank	100,80	Stemens Glasfabrik	261,90
Deutsche Bahnen:	—	Verenigte Glasfabrik	140,25
Lübed-Büchener	193,50	Wiede, Maschinen Lit. A	98,75
Deutsche Klein- u. Straßenb.	—	Wiesl. Maschinen	108,75
Allgem. Deutsche Kleinbahn	90,60	Wänerer Spinn.	167,80
Gr. Berliner Straßenbahn	192,30	Tenden: Schwach	—
Hannoversche Holzgask.	81,60	Privatdiskont 3 1/2 %	—
Ausländische Bahnen:		Rachbörse	—
Russisch-Leptiger	—	Oesterreich Kredit	215,25
Böhmische Nordbahn	130,50	Berl. Handelsgef.	171,80
Buchschieder B.	—	Commerz- u. Diskontobank	122,75
Oesterreich. Ungar. Staatsb.	—	Darmstädter Bank	145,00
Osterr.-Nordwestbahn	—	Deutsche Bank	240,10
Osterr.-Ungar. Elbtalbahn	146,50	Diskonto	186,40
Südböhmische Lombarden	23,80	Dresdner Bank	161,10
Canada-Pacific	174,50	Rationalbank	130,60
Mittelmeerbahn	—	Schnaßf. Bankverein	160,80
Ruzemb. Prinz Heinrich	143,90	Russische Bank	143,00
Schiffahrtsaktien:		Wiener Bankverein	143,10
Hamb.-Amerik. Paktfahrt	165,00	Lübed-Büchener	198,25
Janja	141,50	Osterr. Staatsbahn	146,75
Norddeutscher Lloyd	136,50	do. Südbahn	23,50
Ber. Elbe- und Saale-Schiff.	140,40	Anatolische Eisenbahn-N.	128,60
Banken:		Baltimore und Ohio-Bahn	113,10
Berliner Landkreditbank	171,20	Kanada	174,50
Darmstädter Bank	145,00	Gotthardbahn	—
Deutsche Bank	239,75	Ital. Mittelmeerbahn	156,25
Diskonto-Kommandit	188,10	Ital. Mittelmeerbahn	91,40
Dresdner Bank	161,75	Luzemb. Prinz Heinrich	143,20
Dresdner Bankverein	113,50	Warschau-Wiener	137,80
Dresdner Kreditbank	—	3 % Deutsche Reichsanleihe	88,40
Gothaer Grundkreditbank	164,75	6 % Buenos-Aires	—
Leipziger Kreditbank	177,10	4 1/2 % Chinesische Anleihe	95,80
Mitteldeutsche Bodenkredit	96,00	4 % Russische Anl. v. 1902	81,50
Rationalbank	130,60	4 % Russische Anl. v. 1905	—
Oesterreichische Kreditbank	215,75	4 % Spanische Anl., äußere	—
Preussische Pfandbriefbank	146,00	Türken unfl. 1903	—
Reichsbank	155,80	Türkische Lose	146,50
Sächsische Bank	136,00	Ungar. Kronenrente	—
Sächsische Bodenkreditbank	146,50	Bochumer	246,25
Schnaßf. Hausen'sche Bankver.	161,25	D. Luzemb. Bergw.-Akt.	236,00
Industrie:		Dortmunder C	87,00
Böhmische Braupaus	201,75	Laurahütte	247,10
Dtsch. Bierbrauerei-N.-G.	175,25	Rheinische Stahlwerke	205,90
Breinsbrauerei foud.	236,00	Konjold. Bergw.-Aktien	431,00
Erzberger Brauerei	102,50	Wellenkirchen	226,40
Höcherlbräu	78,80	Garpener	217,60
Krieler Schloßbrauerei	175,50	Große Berliner Strahend.	192,60
Weißelbräu	187,50	Hamburger Bakel.	164,90
Schöffelhof	186,50	Janja Dampfschiffahrt	141,50
		Lloyd	135,90
		Dynamit	187,10
		Edison	224,90
		Tenden: Schwach	—

Havana - Cigarren

vom eigenen direkten Import.
Größte Auswahl, von 8 1/2 Pf. bis 9 M. das Stück.
Gebr. Pisse
im und am Hauptbahnhof, Tel. 665,
Schloßstraße Ecke Taschenberg, am K. Schlosse, Tel. 434.
Zittau, Rathausplatz, Tel. 481. 509

Dresdner Börse, 18. April 1906.

Table of stock market data for Dresden, including sections for Deutsche Staatspapiere, Stadt-Anleihen, and Dresdner Bankverein.

Table of stock market data for various international regions including Österreich, Ungarische, Rumän. Staatsp., and Transporthilfen.

Table of stock market data for various industrial and manufacturing sectors such as Brauerei, Zucker, and Textil.

Table of stock market data for various industrial and manufacturing sectors including Eisen-Industrie, Holz, and Maschinenbau.

Börsennachrichten.

Textual news reports from the stock exchange, including market commentary and specific news items.

Vertical text on the left margin containing additional market information and advertisements.

Vertical text on the right margin containing additional market information and advertisements.



Baumblut!

Ausflug per Dampfschiff.
 Umfassendster Rundblick auf das herrliche Elbtalgelände.
 Einzigartiger Genuss!
— Staubfrei! —
 Sächsisch-Böhmische
 Dampfschiffahrts-Gesellschaft.

2013

Vornehmes Familien-Restaurant Hotel Stadt Berlin am Neumarkt.

Mittagstisch im Abonnement. — Extra-Abendkarte zu kleinen Preisen.
 Echte Biere. Separate Gesellschaftszimmer und Saal.



Hermann Teuchert
 15 Wilsdruffer Strasse 15.
 Neuheiten in
Sonnenschirmen
 und farbigen Regenschirmen.

Sächsischer Privatblaufarbenwerks-Berein.

Die diesjährige ordentliche Hauptversammlung
 des Sächsischen Privatblaufarbenwerks-Bereins findet
Mittwoch, den 2. Mai 1906,
 vormittags 10 Uhr
 im kleinen Saale der neuen Handelsbörse zu Leipzig statt.

Tagesordnung:

1. Vortrag des Berichtes über das Geschäftsjahr 1905, sowie Beratung und Beschlußfassung über
 2. den Geschäftsbericht und den in der Versammlung vorzuliegenden Rechnungsabluß sowie
 3. über solche Anträge von Vereinsmitgliedern, welche spätestens 14 Tage vor der Versammlung bei dem unterzeichneten Vorsitzenden eingereicht worden sein werden;
 4. Wahl zweier Bevollmächtigten an Stelle der infolge Ablaufs der Wahlperiode aus dem Kollegium der Bevollmächtigten ausscheidenden, sofort wieder wählbaren Herren Stadtrat Friedrich Gustav Eiche in Leipzig und Oberdirektor Karl Heinrich Bischer in Freiberg.
- Nach § 20 der Statuten sind Bevollmächtigte von Vereinsmitgliedern nur dann zur Versammlung zugelassen, wenn sie für ihre Person teilzunehmen berechtigt sind und außer den Anteilsscheinen ihres Auftraggebers die von selbigem erhaltene Vollmacht vorlegen.

Leipzig, den 26. März 1906.

Die Bevollmächtigten.

Justizrat Dr. **Georg Kormann,**
 Vorsitzender.

2212



Stall Einrichtungen
 für
 Luxus- u. Arbeitspferde
 liefern

Kelle & Hildebrandt,
 Dresden,
 Eisengleiswerk für Eisenhochbau.

793



GARTEN-MÖBEL
LOUIS FERRMANN
 Eisen-Möbel-Fabrik
 DRESDEN A. AM SEE 28 part. u. l. Erage.
 GEORGPLATZ 1. Ecke Gewandhausstr.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Andreas	Brug	Barbubitz	Reinick	Leitmeritz	Dresden
17. April	+ 64	fehlt	+ 73	+ 81	+ 61	- 42
18. "	+ 70	fehlt	+ 70	+ 96	+ 71	- 35

Zeichnung.

Auf Grund des bei den unterzeichneten Stellen erhältlichen Prospektes sind
M. 20 000 000.— 4% ige, zu 102% rückzahlbare Anleihe
 eingeteilt in 20 000 Teilschuldverschreibungen zu M. 1000, Nr. 10001—30000
Rückzahlung ausgeschlossen bis 1911

Rheinisch-Westfälisches Elektrizitätswerk Aktien-Gesellschaft

zum Handel an der Berliner Börse zugelassen.
 Wir legen dieselben unter nachstehenden Bedingungen zur Zeichnung auf:

1. Die Zeichnung findet statt am

Montag, den 23. April 1906

gleichzeitig in

- in **Berlin** bei der **Dresdner Bank**
- " " **Deutschen Bank**
- " " **Direction der Disconto-Gesellschaft**
- " " **dem A. Schaaffhausen'schen Bankverein**
- in **Essen** (Ruhr) bei der **Essener Credit-Anstalt**
- " " **dem Essener Bankverein**
- " " **der Rheinischen Bank**

und deren
 übrigen
 Nieder-
 lassungen,

und deren
 übrigen
 Nieder-
 lassungen

während der bei jeder Stelle üblichen Geschäftsstunden auf Grund eines bei den Stellen erhältlichen Anmelde-Formulars. Früherer Schluß der Zeichnung ist dem Ermessen jeder einzelnen Stelle vorbehalten.

2. Der Zeichnungspreis beträgt

100 %

1. zusätzlich 4 % Stückzinsen vom 1. April 1906 bis zum Abnahmestage. Der Schlußnoten-Stempel fällt dem Zeichner zur Hälfte zur Last.
2. Bei der Zeichnung ist auf Verlangen der Zeichnungsstelle eine Kaution von 5 % des gezeichneten Betrages in bar oder barfängigen, von der betr. Stelle für zulässig erachteten Wertpapieren zu hinterlegen.
3. Die Zuteilung, welche sobald als möglich nach Schluß der Zeichnung durch schriftliche Benachrichtigung der Zeichner erfolgt, unterliegt dem freien Ermessen jeder einzelnen Zeichnungsstelle.
4. Die zugetriftten Stücke sind gegen Zahlung des Preises (vergl. Nr. 2) bei derjenigen Stelle, bei der die Anmeldung erfolgt ist, in der Zeit vom **28. April bis zum 10. Mai 1906** einschließlich abzunehmen.

Berlin und Essen, im April 1906.

Dresdner Bank.
 Direction der Disconto-Gesellschaft.
 Essener Credit-Anstalt.

Deutsche Bank.
 A. Schaaffhausen'scher Bankverein.
 Essener Bankverein.

Rheinische Bank.

Kräutersäfte
 täglich frisch gepresst
Löwenapotheke, Ecke Altmarkt.

Kios Fürsten-Cigarette
 Vornehmste 4 Pfg. Qualität

Theodor Reimann, Kgl. Hofl.
 Dresden-N., Königstr. 3.
Vorteilhafteste Bezugsquelle für Korbmöbel
 Für Veranden in Peddigrohr braun:



gepolstert M. 38.—, Eichenplatten, M. 24.—, ohne Polster M. 18.—.

Fürs Freie wetterfest in Eisfarbe gestrichen (Garnitur M. 9500):



M. 15.—, M. 8.—, M. 6.—.



Ein Paar
Kutschpferde,
 Ungarn, Hapen und Bäche, im Herbst v. J. frisch importiert, gut eingefahren, unter jedes Stück die Wahl, stehen zum Verkauf
Schloß Chammenhain
 b. Wurzen.



Krankenfahrräder
 Ruhestühle
 Beinlager
 Kopfstützen
 Rückenlehnen
 Krücken, Gehbänken
 Nachtstühle usw.
 Eigene Fabrikat!
Knoke & Dressler
 Königl. Hoflieferanten
DRESDEN
 König Johannisstrasse, Ecke Pirn. Platz.

Für Kenner!
 Ich sende 12 Bl. 02er Winterer Kreuzweg, Origin-Abbildung, incl. Karte franco, Dresden f. M. 25.—.
Jos. Herwer, Weinbergbesitzer,
 Winkel 1. Rheina.

Berühmte Spezialmischungen
 neuester Ernte
H. E. Philipp
 Hoflieferant
 a. d. Kreuzkirche 2.
Preise billiger,
 da Zoll ermässigt. 2182

Schulbücher
 nach Vorschrift
 Wörterbücher, Atlanten, neu und antiquarisch 2553

Fr. Katzer
 Buchhandlg. Postplatz.
 Antiquariat